Das mit

JESU

Gekreuzigte Hertz:

Anderer Theil/

Bestehend

In VII. Geistlichen

Betrachtungen

Der

Sieben letzten Worte

Unsers HErrn und Heilandes

JESU CHRISTI:

Oder/

Wie eine andächtige Seele dersel-
ben sich im Leben und Sterben kräfftig-
lich trösten/ und sich mit ihrem JESU in
ein Grab versencken solle.

Erklärung deß Kupffer-Blats.

INdem ich die Siben Wort mit getrostem Muth betrachte/
Wormit JEsus an dem Kreutz seines Leidens Lauff vollbrachte/
Fället mir ein Mausolèum, HERR / zu deinen Ehren ein/
Und da soll mein Hertz im Grabe/ deine Wort die Aufschrifft seyn;
Da soll deines Leidens Schatz/und der Reichthum deiner Gaben/
Besser als Mausolus Asch forthin bleiben aufgehaben:
Und ich will mit Blum'n und Pflantzen / die selbst meiner Hände Fleiß/
Deine Grabe-Stätt bekräntzen / dir zu stetem Lob und Preiß
Nehm / O HErr / die schlechte Gab / und verleihe deinen Segen/
Daß sie stets von deinem Liecht Wärm und Wachsthum kriegen mögen;
Und leg auch dem dürren Grunde immerneue Kräfften bey/
Auf daß deines Leidens Denckmahl bey mir ewig grünend sey.

Meine Krafft macht den gesünd
Dessen Spitze mich verwünd.
Wie der holde Balsam-Baum
dem, der seinē Stamm dürchritzet,
Vor die wünde Balsam reicht,
der jhn vor der Kranckheit schützet,
So läßt JESUS, der selbst bittet
Vor die Schaar, die Jhn verwünd,
Auß den wünden Balsam fließen,
der die Seele macht gesünd.

Betrachtung
Des I. Worts Christi/
So Er am Stam̃ des Kreutzes geredt/ und vor seine Feinde gebetten.

Vatter / vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.

O grosse Wunder-Liebes-Flamm!
Die leuchtet an des Creutzes Stam̃:
Es bittet JEsus für die Feind/
Die es so bös mit ihm gemeint.

Ein Wort zu seiner Zeit geredt / ist wie güldene Aepfel in einer silbernen Schalen: also sagt der weise König Salomon. O meine Seele / hier ist mehr als Salomon: Dein JEsus hat an seinem Kreutz auch geredet / aber keine unnütze Reden/ sondern lauter durchtringende Wort;

Worte

Worte / die da durchs Hertze gehen; Worte / die Leib und Seel erquicken / und im grösten Kreutz / ja gar in der letzten Noth die allerbeste Labsal geben können: Nachdencklich und sehr erbauliche Reden. Bewahret man nun wohl die letzte Reden so unsere gute Freunde / und die / so uns lieb seind / auf ihrem Tod-Bett von sich hören lassen; wie vilmehr und fleissiger sollen wir uns der jenigen Worte / die unser JEsus / unser einiger bester und treuster Freund / an seinem letzten Ende / ausgesprochen / mit steter Ehrerbietung und wahrem Glauben beständig annehmen / und von Jhm lernen / wie wir uns in allem Kreutz ver halten / und endlich selig abscheiden sollen. Zuforderist nun sollen wir von Jhm lernen die edle Tugend der Gedult / und Versöhnligkeit / Er spricht: Vatter / vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun; bittet also für seine Feinde / vor die / die Jhn verfolgt / gemartert / verspeyet / verhönet / ja endlich gar gekreutziget haben: O über grosse Liebe! O unaussprechliche Gedult! Mein Heiland /

land / du bittest für die / so dich beleidigen; Ach! wie vil anders seind doch wir gesinnet; wie seind wir gleich so voller Feuer. Wann uns nur ein ungerades Lüfftlein anwehet / so wollen wir gleich mit dem Schwert darein schlagen; Wir wünschen uns / oder unserm Nächsten den Tod / oder suchen uns durch verbottene Selbst-Rach/selbst zu rächen: Wir wollen unsern Feinden wider vergelten/ was sie an uns gethan / und da wir vor sie / und ihre Bekehrung bitten sollen / so dürffen wir wohl sprechen: wir wollen unser Haupt nicht ruhen lassen / bis wir ihnen wider vergolten / was sie an uns gethan; Ja es understehet sich mancher/ seine Feinde in Gottes Gericht zu übergeben / da man doch sollte sagen: Vatter/ vergib ihnen. Du nicht also/liebe Seele/ hüte dich für Zorn und Rachgier und allem Haß; Fluchen deine Feinde / so segne du/bitte für ihre Wohlfart/und gönne ihnen alles das jenige Gute / was dein GOtt ihnen zuwirfft; Verzeihe ihnen von Hertzen: Hüte dich/ daß du mit

Wil-

Willen ihnen nimer mehr ursach zu Widerwillen gibest: musst du dann um Unschuld leiden/so erinnere dich des Exempels deines Jesu/der da alle Marter ausgestanden; ja tausendmal mehr/ als du Zeit Lebens erdulden könntest/ und dannoch hat Er für seine Feinde gebetten: Tritt in seine Fußstapffen/befleissige dich der Sanftmut/ und lebe mit Jederman friedlich. Ficht dich dann auch deine Sünde an/und dein Gewissen überzeugt dich/ daß du deinen GOtt erzürnet/ ach! so eile zu deinem Fürsprecher/deinem erbarmenden Heiland/der da ist der rechte Mittler; ruffe Ihn an/bitt Ihn/ mit reuendem Hertzen/ daß Er sich dein erbarmen wolle/und dich/bey seinem himmlischen Vatter aussöhnen; daß er demselben wolle vorlegen sein H. Blut/seine H. Wunden/ ja sein gantzes Verdienst/und sprechen: Vatter/ sehe dieses an/ und vergib/was sie an dir gesündiget haben; Ich habe dafür gebüsset/ und genug gethan/ durch mein Blut seynd sie gewaschen und loß gezehlt: So wird sich auch

GOtt

GOtt dein erbarmen/ und dich in Gnaden annehmen. Solch dein Gebett ist aber nimmer gültig/ wann nicht dein Hertz frey ist von allem Grollen: dann so du deine Gabe willst auf den Altar opffern/ so siehe zu/ ob du etwas wider deinen Bruder/ oder dein Bruder wider dich habe; findest du ein solches/ ach! so laß deine Gabe/ und versöhne dich mit deinem Bruder/alsdann komme/und nahe dich zu GOtt/ so wird er dich erhören zur angenehmen Zeit: Er wird dich aus aller Noth erlösen/und einführen zu seinem ewigen Reich/daß du mit Freuden sagen wirst: Deinem Namen sey ewig Lob/ O du GOtt Jsrael.

Gebett.

O Du allersüssester HErr JEsu Christe/ du allerfreundlichster und holdseeligster HErr/ der du auch/an dem Kreutz/ dein hohes priesterliches Amt verrichtet/ als welcher auch vor das

Volck

Volck bitten musste / so hast du auch für deine Feinde gebetten / und gesprochen: Vatter / vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun: Ach! Verbitt und vertritt auch mich bey deinem himlischen Vatter / wann auch ich in meiner Noth zu dir schreye; absonderlich aber in meiner letzten Todes-Stunde / wann mein Mund nicht mehr kan reden / so bitte du deinen himlischen Vatter vor mich / daß Er nicht mit mir ins Gericht gehen wolle / sondern mich zu Gnaden aufnehmen; Ruffe du mir auch selbst in mein Hertz: Sey getrost / mein Kind / dir / seynd deine Sünde vergeben! Ich / Ich / habe deine Sünden hinder mich zuruck geworffen

und

und getilget: daß ich also/ getrost und mit Freuden/ vor dem Angesichte GOttes erscheinen/ und dich vor seinem Thron/ samt dem Vatter und Heil. Geist/ ewig loben und preisen möge/ Amen/ Amen.

Ein Lied/ auf das erste Wort/ so Christus am Stamme des Creutzes gesprochen.

Mel. Ein Kindelein so löbelich/ rc.

1.

WIe groß ist deine Güt und Treu/
HErr JEsu/ meine Wonne?
Sie zeigt sich alle Tag aufs neu
Viel heller als die Sonne;
Heisst das nicht Liebe/ Gnad und Güt'/
O JEsu/ daß du dein Gemüt
Auch zu den Sündern kehrest?
Ja daß man rechter Sanfftmut voll/
Für seine Feind auch bitten soll/
Durch dein Exempel lehrest.

2.

Du sprichst/ O Vatter! hast du mich
Zum Mittler doch erkohren/
Damit der Mensch nicht jämmerlich
Werd' hier und dort verlohren;
Und soll ich dann der Mittler seyn/
So mercke doch die Noht und Pein/
Vergiß ja nicht der Schmertzen/

Die ich/ mein GOtt/ ertragen muß/
Ach! laß sie seyn in wahrer Buß
Der Trost zerknirschter Hertzen.

3.

Schau meinen Leib/ wie der von Blut
So mildiglich muß rinnen/
Laß jetzt die Welt das höchste Gut
Durch meine Pein gewinnen:
Ach! laß doch diese Tröpffelein
Viel stärcker als die Sünde seyn/
So jemahls seynd begangen:
Zu dir steht meine Zuversicht/
Drum kanst du mir versagen nicht
Mein Bitten und Verlangen.

4.

Ja/ liebster Heiland/ solche Wort
Erquicken Seel und Leben/
Drum will ich mich auch nicht hinfort
Der Traurigkeit ergeben;
Ich weiß/ daß du/ HErr JEsu Christ/
Der rechte Hohepriester bist/
Der alles uns gelehret/
Was sonst dem Menschen gantz und gar
Von langer Zeit verborgen war/
Was niemal schier gehöret.

5.

Du hast am Creutz dem Vatter dich
Geopffert ungezwungen;
Du bist durchs Blut gewaltiglich
Ins Heilige getrungen/
Und hast noch mehr/ als siebenmahl/
Dasselbe Blut/ mit grosser Qual/

Gespren-

Gesprenget und vergossen/
Zumachen bald der Sůnder-Schar/
Die gantz von GOtt verstossen war/
Zu deinen Reichsgenossen.

6.

Du bist/ in deiner höchsten Noth/
Zum Vatter hingetretten;
Ja hast/ in dem sich naht der Tod/
Auch eifrigst wollen betten/
Ach! schauet/ wie das GOttes Lamm/
Dort/ an dem hohen Kreutzes-Stamm/
Hat willigst ausgestrecket
Sein Arm: ach! merckt/ wie sein Geschrey
Die Sůnd und Boßheit mancherley
Fůr GOttes Thron bedecket.

7.

GOtt lob! sein Flehen ist zur Stund
In Gnaden wol erhöret/
Dardurch hat JEsus sůsser Mund
Das Höllen-Reich zerstöret;
Nun haben wir das höchste Gut/
Mein Seele/ sey jetzt wolgemut/
Dann nunmehr kanst du finden
Des Vatters sůsse Hůlff und Gunst/
Erbarmung heisser Liebes-Brunst/
Vergebung aller Sůnden.

8.

Dein Hoherpriester stirbet nicht/
Wie jener musste sterben/
Er hat vollfůhret seine Pflicht/
Kan fort nicht mehr verderben;

O Heil der Welt! du Schmertzen-Mann/
Du bringst mich deinem Vatter an/
Ja zeigst Jhm deine Wunden/
Die für mich armes Sünden-Kind/
So grimmig dir geschlagen sind/
Da wird mein Trost gefunden.

9.

Jch weiß/ du stehst jetzt täglich noch
Jn deinem Reich der Ehren/
Und bittest/ daß der Vatter doch
Zu mir sich wolle kehren;
Du sprichst: Mein Vatter/ höre mich/
Vergib doch jenem gnädiglich/
Und das/ um meinet willen:
Der Vatter spricht bald ja darzu;
Diß ja soll mir mit Freud und Ruh
Mein traurigs Hertz anfüllen.

Ein Anders.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten/ etc.

1.

JHr/ die ihr nur nach Rache schreyet/
Und/ aus erboster Gallen-Wut/
Gleich lauter Flammen von euch speyet/
Wann man euch was zu Liebe thut/
Mit Petro greiffet nach dem Schwert/
Eh jemand eurer Hülff begehrt.

2.

Hier lernet euren Sinn bequämen
Laßt eures Heilands sanffte Stimm
Jn euch den tollen Eifer zähmen/
Der/ da er konnte seinen Grimm
Abkühlen in der Feinde Blut/
Noch eine Bitte für sie thut.

3.
Dem sonsten gantzen Legionen
Zu seiner Rache/ steh'n bereit/
Will lieber seiner Feinde schonen/
Hat mehr Lust an Barmhertzigkeit
Als am Verderben dieser Schar/
Die selbst doch sein Verderben war.

4.
Er sagt: Vergib/ O Vatter/ ihnen/
Sie wissen selbst ihr Unrecht nicht;
Gib ihnen nicht/ was sie verdienen/
Ich leiste dir so meine Pflicht:
Weil ich der Welt Versönung bin/
Drum laß es ihnen gehen hin.

5.
Ich fall/ O JESU/ dir zu Füssen/
Und bitte dich durch diese Bitt/
Laß ihrer kräfftig mich geniessen/
Wann ich aus deinen Wegen tritt;
Wann meine Sünd und Missethat
Von dir mich abgeleitet hat.

6.
Laß keine Sünde mir anhangen/
Ob sie mir schon seynd unbekannt/
Sie seyen gleich von mir begangen
Aus Boßheit/ oder Unverstand:
Vergib/ und lehr mich/ ohne Rach/
Vergeben/ deinem Beyspil nach.

Ein Anders.
Mel. Von GOtt will ich nicht lassen/ rc.

1.
O Wunder/ über Wunder/
Man Rühm' es weit und breit/

Wie läßt sich noch herunder
Der HErr der Herrligkeit;
Wie liebt sein treues Hertz
Die Feinde / die ihn plagten /
Die ihm das Fleisch abnagten?
Sehr groß ist ja sein Schmertz!

2.

Sein' Hände seind gebunden /
Sein heilig's Haupt gekrönt /
Sein zarter Leib voll Wunden /
Sein Antlitz sehr verhönt;
Auch seine Füsse sind
Mit Nägeln / gantz durchstochen
Man zehlt ihm alle Knochen:
O viel-geplagtes Kind.

3.

Noch kan der HErr vergeben
Den Menschen / welcher Neid
Ihn und sein gantzes Leben
Gebracht in solches Leid:
Da rufft Er hertzlich an
Den Vatter / für die Sünder:
Schaut JEsum vil gelinder /
Als mans ausdencken kan.

4.

Was wird von uns begangen
Im Fall ein Feind uns plagt /
Wir suchen mit Verlangen
Nur das / was uns behagt /
Das heisst / die Rach allein:
Da will man nicht vergeben /
Da soll deß Feindes Leben
schnell abgekürtzet seyn.

5.

Schaut/ Christus liebt von Hertzen
Auch seiner Feinde Schar/
Indem Er allen Schmertzen
Vergisset gantz und gar/
Und bettet inniglich/
GOtt wolle doch verzeihen
Den Sündern/ und verleihen/
Daß sie bekehren sich.

6.

Wer kan doch gnugsam loben/
HERR/ deine Freundligkeit?
Die Juden stehen und toben/
Sie schreyen weit und breit:
Hinweg mit Josephs Sohn!
Man leid't ihn nicht auf Erden/
Er muß gekreutzigt werden;
Gib ihm des Auffruhrs-Lohn.

7.

Und du/ HERR/ kanst noch sagen:
Vergib doch alle Schuld
Den Leuthen/ die mich plagen/
Und trage ja Gedult/
O Vatter! weil sie nicht
Dasselb einmahl recht wissen/
Was sie zu thun geflissen
Bey diesem Straff-Gericht.

8.

Hieraus nun will ich lernen/
O HERR/ das schnell von Rach/
Ein Christ sich soll entfernen
Und geh'n dem Friden nach;

Drum will auch ich mit Fleiß
Das Heil der Leute suchen/
Die offt mir schändlich fluchen/
Wie das mein Schöpffer weiß.

9.

Ich will auch hertzlich bitten
Für die/ so Tag und Nacht
Nur Unglück auszuschütten
Seynd über mich bedacht/
Mein GOTT/ bekehre sie
Laß sie den Zorn und schelten
Ja nimmermehr entgelten/
Ach! straffe sie doch nie.

10.

Und muß ich gleich hier leiden
Schmach/ Unrecht und Gewalt/
Will ich den Grimm doch meiden/
Und betten alsobald/
Wie JEsus/ in der Noth:
GOTT wolle den vergeben/
Die mir mein armes Leben
Gequält biß in den Tod.

11.

Du freundlicher/ du süsser/
Du sanffter JEsu Christ/
Du treuer Sünden-Büsser/
Laß mich zu jeder Frist
Guts gönnen aller Welt:
Auch hertzlich gern vergeben/
D'rauf nimm aus diesem Leben
Mich in dein Freuden-Zelt.

Be-

Zur betr: des II. Worts, II. theil:

Betrachtung
Des II. Worts/
So JEsus am Kreutz gesprochen.

Da nun JEsus seine Mutter sahe/ und den Jünger dabey stehen/ den Er lieb hatte/ spricht Er zu seiner Mutter: Weib/ siehe! das ist dein Sohn: Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe! das ist deine Mutter: Und von stund an/ nahm sie der Jünger zu sich.

Komm/ Wittwe! hör/ was JEsus spricht:
Sein Sorg macht/ daß dir nichts gebricht:
Er stellt Mariæ freundlich zu
Johannem/ und bringt sie Ruh.

KOmme hieher/ andächtige Seele/ und betrachte die grosse Lieb/ so dein JEsus an seiner Mutter er-

weiset/und wie hertzlich Er für sie an seinem Kreutz sorget: Er hatte Zeit seiner Wahlfart in diesem Leben wol aus dem Gesetz gewusst / daß man Vatter und Mutter ehren soll / hat auch andere dieses gelehret / aber an seinem letzten Ende will Er dieses / so Er gelehret / auch mit der That und im Werck erweisen: Dahero / als Er sie under seinem Kreutz wehmütig stehend erblicket / neben dem Jünger Johanne / so will Er auch vor sie sorgen / und sie zuletzt noch trösten / und will dardurch / allen Kindern zur Lehre / die kindliche Pflicht gegen seine leibliche Mutter beobachten / rufft deßwegen und spricht: Weib / siehe das ist dein Sohn! Darnach spricht Er zu Johanne: siehe/das ist deine Mutter! Was aber macht allhier seine Mutter / wie geberdet sie sich? Sie stund under dem Kreutz: Ohne Zweifel wird sie in ihrem Hertzen sich der Worte Simeonis erinnert haben / der da zu ihr sagte: Und es wird dir ein Schwerdt durch deine Seele dringen: Ach diß ist leicht zu erachten/

achten / daß ihr muß ihr Hertz geblutet haben / als sie ihren einigen und liebsten Sohn also an dem Kreutz muß hangen sehen / und kan Ihm doch nicht helffen / und doch wird keine Ungedult von Ihro gemeldet. Dieses / O Christen-Hertz weiset dir / wie auch du dich in deinem Leiden sollst verhalten / wann du auch musst under das Kreutz stehen; Nemlich still seyn und hoffen / und in Gedult der Hülffe des HErrn erwarten: so wird auch Christus vor dich sorgen / und dir dein Leiden nicht lassen gar zu schwehr werden / ja deiner wird gedacht werden in deiner Noth. Siehe an den Zustand der liebsten Kinder Gottes: Wer war dem HErrn JEsu näher verwandt / wer hatte Ihm mehr liebs und guts erwiesen / als seine leibliche Mutter / wie geht es Ihro aber? Sie stehet neben dem Jünger / den der aller holdseeligste Heiland für den andern allen geliebet / under dem Kreutz; Wie kommt dann das / liebe Seele? je lieber Hertz / je grösser Schmertz: Wir seynd verordnet / daß

wir gleich seyn sollen seinem Ebenbild/ und müssen auch durch viel Kreutz und Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Demnach/ O du bekümmertes Hertz/ der du/ deiner Meinung nach/ bist die Verlassene/ die Trostlose/ über die alle Wetter der Trübsal ergehen; der du issest Aschen wie Brod/ und mischest deinen Tranck mit weinen; der du von Vatter und Mutter verlassen bist/ fasse deine Seele mit Gedult/ wie Maria/ Johannes/ und andere Kreutz-Hertzen mehr: bey dem Kreutz zu stehen/ und an desselben Joch angefesselt zu seyn/ ist zwar schwehr/ das Ende aber ist gut: Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ dann nachdem er bewehret ist/ wird er die Crone des Lebens empfahen. JEsus sahe seine Mutter/ und den Jünger/ den Er lieb hatte/ darbey stehen: Dich siehet Er auch: die Welt achtet fro̅mer Christen wenig/ und mag sie weder sehen noch hören; was schadets? Es ist genug/ daß ihr JEsus siehet/ der Welt wird GOtt dermaleins eben mit der

Maß

Maß messen / und sie auch weder hören noch sehen wollen / sondern sprechen: weichet ihr Ubelthäter. Du aber / O hochbetrübte Seele / wirst (so fern es dir selig ist) auch noch hier in der Welt / von deinem JEsu / angesehen werden: Und / ob es gleich scheint / die gantze Welt habe dich verlassen / so wird er doch noch einige fromme Herzen erwecken / die sich deiner annehmen in deiner Trübsal / wie Er seiner Mutter den Johannem gesendet. Geschicht es dann nicht hier / so wisse / daß es dir seliger / von allen verlassen zu seyn / aufdaß du von Gott aufgenommen werdest (dein GOtt siehet vielleicht / daß du dein Herz zu vil an Menschen hängen werdest / wann Er dir noch einige Freude in der Welt gönnete) will sie daher gänzlich von dir abscheiden / auf daß du dein Vertrauen allein auf Jhn wenden mögest / und Jhm allein anhangen: Wird es sich alsdann befinden / daß du im Glauben / Liebe / Hoffnung und Gedult verharrest / so wirst du / nach diesem Leiden / und nach dieser Zeit / mit Christo haben die ewige Freud /

daran

daran sollt du gedencken; Es lebt kein Mann / der aussprechen kan / die Glori und den ewigen Lohn / den dir der HErr wird schencken. Nun dann / hier gelitten / dort erfreut / ach Gott! hilff uns / zu seiner Zeit / zur ewigen Freud und Seeligkeit: Amen! Amen.

Gebett.

O Hertz allerliebster HERR JEsu Christe! der du deiner betrübten Mutter den heiligen Johannem / zu einem getreuen Pfleger / verordnet / da du sprichst: Weib / siehe! daß ist dein Sohn; und zu Johanne / siehe! das ist deine Mutter: ich bitte dich ganz inniglich / du wollest mich in meiner Noth / Angst / und Anligen / auch gnädiglich versorgen / und meiner ja nimmermehr vergessen: dann es kan

kan ja eine Mutter ihres Kindes nicht vergessen / daß sie sich nicht sollte erbarmen über den Sohn ihres Leibes; und ob sie sein vergessen würde / so hast du mir doch / O mein HErr JEsu / zugesagt / du wollest mein nimmermehr vergessen; Und ob mich gleich Vatter und Mutter verlassen / so willst doch du dich meiner annehmen. Hierauff verlaß ich mich mit festem Glauben und Vertrauen: Mein Hertz hält dir für dein Wort / das kan mich nicht betriegen; ich schliesse dich in meine Glaubens-Arme / und lasse dich nicht / du segnest mich dann: Ach HErr / laß mich Gnade finden für deinen Augen / du siehest ja meinen Jammer und Elend / darum

rum / O HErr / hilff mir aus aller Noth / durch deine heilige fünff Wunden roth: Amen! Amen! Amen.

Ein Lied / auf das andere Wort Christi / so Er am Creutz geredet.

Mel. Vatter Unser im Himelreich / 2c.

I.

TRitt / liebste Seele / her zu mir /
Ich will am Creutz jetzt zeigen dir /
Wie jämmerlich dein Bräutigam
Geschlachtet wird / das Gottes Lamm /
Für welchem zwey Personen steh'n /
Die gar erbärmlich anzuseh'n.

2.

Maria / das betrübte Weib /
Muß schauen den verwundten Leib
Deß wehrten Sohns / den sie gebahr /
Der ja der Frömst' auf Erden war:
Johannes stehet auch allda /
Wo man der Welt Erlösung sah'.

3.

Ach GOtt! die Mütterliche Pflicht
Kan ihren Sohn berühren nicht /
Er hanget gleichsam in der Lufft /
Woselbst sein Hertz für Aengsten pufft;
Sein gantzer Leib rinnt ihm voll Blut /
Wie war der Mutter da zu Muth?

4.

Jetzt wird ein Schwert in dich getrückt/
Jetzt wird dein treues Hertz zerstückt/
Jetzt ist bey dir nur Weh und Ach/
Dein' Augen sind ein Thränen-Bach;
Jetzt must du hören fast verzagt/
Wie jämmerlich dein JESUS klagt.

5.

Dennoch bleibst du des Glaubens voll/
Dieweil du das betrachtest wol/
Daß du vom Engel hast gehört/
Der dich ja gründlich hat gelehrt/
Daß Christi Reich soll ewig seyn/
Und Er Israels Fürst allein.

6.

Tritt auch herzu / O Christlichs Hertz!
Betracht' es / was für Angst und Schmerz
Ein Christ muß leiden in der Welt/
Der sich zum Kreutz beständig hält.
Thu aber/ wie Johannes that/
Der JEsum stets geliebet hat.

7.

Ey steh / O Seele/ unverzagt/
Dieweil dein JEsus nach dir fragt/
Und schaut auf dich bis in den Tod/
Als Er hat seiner Mutter Noth
Zusamt Johannes angeseh'n;
Dir wird es warlich auch so geh'n.

8.

Dort sah' er in der Leidens-Zeit/
Jetzt schau't er in der Herrligkeit/

Jetzt zehlt Er/ in dem Himmels-Sal/
Die heisse Thränen allzumahl/
So von den Christen Tag und Nacht
Ihm häuffig werden zugebracht.

9.

Offt hört man dich/ O liebste Seel!
Hier klagen in der Marter-Höl:
Ach HErr! wie lang verbirgst du noch
Dein Antlitz: auf/ und hilff mir doch!
Ja spricht der HErr; Jetzt kenn ich dich/
Drum helff ich dir auch gnädiglich.

10.

Steh jetzt / O Mensch / sey wohlgemut/
Betracht auch was die Liebe thut/
Dein JEsus schauet früh und spat
Auf die/ die Er am liebsten hat;
Johannes und die Mutter sind
Ihm trefflich wehrt / auch du sein Kind.

11.

Drum zage nicht / steh auf/ und sprich:
Dafern ich nur kan haben dich/
O JEsu/ meiner Seelen Lust!
So wird mir seyn kein Schmertz bewust;
Leid ich gleich hier zu Zeiten Pein/
Durch dich/ HErr/ wirds bald besser seyn.

12.

Ja/ wann ich mich zu dir hin kehr/
Ach! tausendmal hast du vielmehr
Erlitten ohne Maas und Ziel;
Mit mir ist es nur Kinder-Spiel.
Du hangst am Kreutz/ ich stehe noch/
Und nehm auf mich dein sanfftes Joch.

13.
Du hast für mich so manche Noth
Erlitten / ja geschmeckt den Tod;
Die Missethat der gantzen Welt
Hast du getragen / als ein Held:
Ach! sollt ich dann / für eigne Schuld /
Mein Kreutz nicht tragen mit Gedult.

14
Ich weiß auch / wann das Zil bestimmt /
Daß meine Plag ein Ende nimmt;
Gleich wie man nicht hat stets geseh'n
Maria underm Kreutze steh'n;
Bald geht sie mit Johannes fort /
Zu wohnen beyd an sichrem Ort.

15
Wohlan! die Zeit ist schier vorbey /
Daß ich von allen Jammer frey /
O JEsu / dort ins Himmels-Saal /
Mit deinen Engeln allzumahl
Zusamt der Auserwählten Schar /
Dich werde preisen immerdar.

Ein Anders.

Mel. HErr JEsu Christ / du höchstes Gut / rc.

I.
MEin JEsu / ach! wie tröstlich fällt
Diß Wort den armen Waisen /
Die / als ein Scheusal dieser Welt /
Im Elend umher reisen:
Die haben dannoch diesen Trost /
Daß du / mit deiner Gnaden-Kost
Sie kräfftiglich wirst speisen:

2.
Dein Hertz ist brünstig für und für/
Du bittest für die Feinde;
Wiewol du hengst verlassen hier/
Sorgst auch für deine Freunde:
Verlässest die Verlaßne nicht/
Du warest Haupt und Zuversicht
Der Christlichen Gemeinde.

3.
Weib/ siehe! dieses ist dein Sohn/
Den lieb von meinet wegen/
Sagst du von deinem Kreutzes-Thron;
Dein Jünger zeigst hingegen
Die Mutter/ die an deiner Statt/
Er Jhm soll lassen früh und spat/
Seyn treulich angelegen.

4.
Du wirst in dem Erhöhungs-Stand/
Da du so hoch gesessen/
Zu deines Vatters Rechten Hand/
Der deinen nicht vergessen:
Der Wittwen Richter insgemein/
Und auch der Waisen Vatter seyn/
Wann sie die Welt will pressen.

5.
Ach! lehre mich gedultig seyn/
Wann ich zum Creutz soll stehen;
Daß ich mich willig geb' darein/
Wie dir selbst ist geschehen:
Du wirst erwecken gute Leut/
Die mir/ zur harten Trübsals-Zeit/
Getreulich auch beystehen.

6.

Gib/ daß ich Arme nicht verschmäh'/
Die du mir anbefohlen/
Und deinem Beyspiel auch nachgeh'/
Wann sie sich Trosts erholen;
Mich auf die Welt verlasse nicht/
Weil ihre Treu und Zuversicht
Steht auf gar leichten Sohlen.

Ein Anders.

1.

ALs JEsus an des Creutzes Stamm
Erbärmlich musste leiden/
Nun aber bald das fromme Lamm
Von hinnen sollte scheiden/
Da hat Er / als Er da geseh'n
Johannes bey der Mutter steh'n/
Ein Wort heraus gelassen:
Das Wort ist wol zu fassen.

2.

Weib/ sprach Er: Siehe! da dein Sohn/
Der künfftig dein soll pflegen/
Dieweil man mich/ mit Spott und Hohn/
Bald in den Staub wird legen:
D'rauf sah Er auch den Thränen-Mann/
Johannem seinen Jünger an/
Und sprach ohn alles trennen
Sollst du Sie Mutter nennen.

3.

Kommt her/ ihr Kinder/ lernet doch/
Wie hertzlich man soll ehren
Sein' Eltern/ weil man lebet noch/
Auch stets ihr Glück vermehren;

Ach laß dir JEsum in der Pein
Ein lebendigs Exempel seyn/
Der grausam zwar gekräncket/
Der Mutter doch gedencket.

4.

Gehorche dem / der dich erzeugt;
Auch der / die dich gebohren/
Die dir den Rücken wol gebeugt/
Daß du nicht geh'st verlohren/
Verachte ja den Vatter nicht/
Erweiß auch willig deine Pflicht
Der Mutter willt du haben/
Zu Lohn deß Himmels-Gaben.

5.

Ja liebes Kind! nicht sollt du mir
Den Eltern Ehr erweisen/
Wie JEsu Mutter widerfuhr;
Du wirst sie gern auch speisen/
Wann sie nunmehr seynd schwach und alt/
Auch arm darzu / dann musst du bald/
Von GOtt und Amtes wegen/
Derselben fleissig pflegen.

6.

Dargegen wer nicht hertzlich sucht
Der Eltern Wohlergehen/
Der bleibt geschändet und verflucht;
Jhm wird auch so geschehen/
Als Er / in dieser Lebens-Bahn/
Bey seinen Eltern hat gethan:
Es wird sein Nam auf Erden
Gantz ausgetilget werden.

Ihr aber / die ihr Wittwen seyd/
Und Waisen / lasst doch fahren
Eur Klagen / Sorg / und Hertzenleid;
Bald wird sich offenbaren
Ein Trost von GOtt / der euch erquickt/
Wann euch die Welt aufs schwehrste drückt:
Marien wird gewehret
Daß / was ihr Hertz begehret.

8.

Ist sie gleich arm / ja werden noch
Die Kleider ihr genommen
Des Liebsten Sohns / so muß ihr doch
Bald andre Nahrung kommen;
Johannes muß ihr Pfleger seyn/
GOtt lässt die Wittwen nicht allein/
Er will sich ja der Armen
Und Waisen stets erbarmen.

9.

Der Wittwen Thränen fliessen zwar
Die Backen offt herunder/
Doch wehret das nicht immerdar/
Der HErr wird plötzlich munder;
Ihr Weinen steigt / mit vollem Lauff/
O traurigs Hertz / gen Himmel auf/
Das GOtt so wol behaget/
Daß er ihr' Hässer plaget.

10.

Lern aber auch / O Menschen-Kind/
Nach Christi Art / zu machen
Ein Testament / damit man find'
Hier richtig deine Sachen:

Du weisst ja wohl/ du musst hinnaus
Darum bestell' auch fein dein Haus/
Damit nicht nach dem Sterben/
Dir fluchen erst die Erben.

II.

Gib deinen Kindern Lehr und Raht/
Daß sie für Augen haben
Stets unsern GOtt/ der ihnen hat
Beschehrt so reiche Gaben:
Wer dergestalt / in dieser Zeit/
An Leib und Seel macht Richtigkeit/
Der kan d'rauf diesem Leben
Fein richtig Urlaub geben.

Ein Anders.

Mel. Auf meinen lieben GOtt/ rc.

I.

HAt jemand Lust zu sehn'/
Wie Freundschafft soll besteh'n/
Auch wie man sich der Armen/
Und Wittwen müß' erbarmen/
Der woll hieher sich kehren/
Johannes wirds ihn lehren.

2.

Sobald sein JEsus spricht:
Laß ja die Mutter nicht/
Die Frömmste von den Frommen/
Da hat Er sie genommen/
Und ihr gar gern gewehret
Daß/ was ihr Hertz begehret.

3.

Johannes läst die Noht/
[illegible] gar zuletzt den Tod

Des HErren sich nicht schrecken/
Noch drum Marien stecken/
In Trübsal und in Leiden;
Nichts kan von ihr ihn scheiden.

4.
Du Vormund tritt heran/
Und sey bereit alsdann
Wann jemand kommt zu sterben/
Mit Raht und Trost den Erben/
Die sich offt schmertzlich grämen/
Dich treulichst anzunehmen.

5.
Bedenck's nur/ lieber Christ/
Daß / weil du sterblich bist/
Musst lassen mich auf Erden
Die/ so bedörffen werden
Der Freunde Rath/ in Sachen/
Die offt viel Händel machen.

6.
Wie diß nun wolgefällt/
Daß man in dieser Welt
Die Deinen soll versorgen/
Wann GOtt heut oder Morgen
Dir rufft: das laß geniessen
Auch andre ohn verdriessen.

7.
Sey du der Waisen Schutz/
Der Wittwen Aug und Trutz;
Alsdann wird GOtt dich lieben/
Wie Sirach hat geschrieben:
Und dir in deinem Leben
Glück /Ruh und Wohlfahrt geben.

Wer aber übt Gewalt
An frommen Wittwen bald/
Verdruckt auch wol die Waisen/
Die billich man soll speisen/
Der wird/ mit Angst und Schrecken/
Die Rach-Hand GOttes schmecken.

9.

O sichres Menschen-Kind!
Der Wittwen Thränen sind
Viel heisser/ als die Flammen/
Die über dich zusammen
Noch endlich werden schlagen/
Ja grausamlich dich plagen.

10.

Laß uns nun ferner geh'n/
Die Lieb auch zubeseh'n
Die JESUS treu-geneiget
Den Seinen hat erzeiget/
Als er in Todes-Schmertzen/
Sie hat gemeint von Hertzen.

11.

Johannes folgt ihr nach/
Er lässt kein Ungemach
Sich auch von JEsu scheiden;
Da steh't er fest im Leiden/
Er bleibt/ im Tod und Leben/
Nur JESU stets ergeben.

12.

Er nimmt auch williglich
Mariam selbst zu sich/
Das heist beständig halten/
Und lassen nicht erkalten

Die Freundschafft treu geheget/
Als man ins Grab uns leget.

13.

Zwar gehts dem Menschen wohl/
Sein Haus ist Freunde voll;
Kommt aber Kreutz gelauffen/
So scheiden sie mit Hauffen:
Man wird gar selten sehen/
Freund in der Noth bestehen.

14

Fürwar/ so solls nicht seyn/
Nicht bloß im Glück allein
Muß man die Freundschafft üben/
Ach nein! wann uns betrüben
Viel Jammer/ Angst und Schmertzen/
Dann bleibt ein Freund von Hertzen.

Betrachtung
Des III. Worts/
So JEsus an dem Creutz gesprochen.

Der Schecher sprach zu JEsu: HErr gedenke mein/ wann du in dein Reich komst: und JESUS sprach zu ihm: Warlich/ ich sage dir/ heut wirst du mit mir im Paradis seyn.

Der Schächer billich schmählich stirbt/
Doch seine Seele nicht verdirbt:
Sie kommt ins Paradises Freud
Die JESUS ihm hat zubereit.

Ach du allerholdseeligster JEsu! wie groß ist deine Liebe/ die du zu dem Menschen trägst? O höre/ meine Seele/ wie schändlich der eine Mörder/ so neben Ihm hieng/ Ihn verschmähet/ Ihn lästert und hönet: O du aller gedultigster Heiland/ wie kanst du dises erdulden?

aber

Zur betr. des III. Worts, II. theil.

Aber höre auch meine Seele / wie der andere zur rechten Hand JEsu / jenen straffet / und ihn erinnert / daß sie beyde ihre wolverdiente Straffe tragen / hingegen JEsus unschuldig sey. O welch ein Glaub ist das / der sich in disem Ubelthäter allhir zeiget: der so sein gantzes Leben in nichts / als Sünden zugebracht / wird einsmahl ein Prediger der Gerechtigkeit: O der wunderbaren Güte Gottes / der diesem Sünder auch die Gnade gibt / an seinem letzten Ende / der Verdammnus zu entrinnen. Dieses aber ist das eintzige Exempel / so in H. Schrifft ist aufgezeichnet / uns zur Lehr und Trost / zur Lehr / daß wir unsere Buß nicht sollen spahren bis auf das Tod-Bette; Indem wir nicht versichert seynd / daß uns Gott eben diese Gnad auch will erweisen / daß wir alsdañ noch können Busse thun: und deßhalben sollen wir uns täg- und stündlich lassen in einem Heil. und bußfertigen Leben finden / und uns für der verderblichen Sicherheit hüten / die so manchen in das Verderbẽ und Verdam̃nus gestürzet.

Hin-

Hingegen gibt uns auch diß Exempel einen herzlichen Trost/und zeigt uns daß GOtt keinen Sůnder/ so groß er auch ist/ nicht will von Jhm hinaus stossen; sofern er seine Sůnde erkennet/ von Hertzen bereuet und warhaffte Busse thut: dieses hat der Schåcher gethan/ und die beyde Stůck einer rechtschaffnen Busse von sich scheinen lassen: dann er erkennet seine Sůnde/ bereuet sie/ und setzt all sein Vertrauen auf Christum. Du auch/ O fromme Seele/ wann du gestrauchelt hast/ so erkenne alsbald dein Unrecht/ und wirff dich zu JEsu Fůssen/ so wirst du Gnad erlangen/ wie diesem Schåcher auch geschehen; dann da er sich zu JEsu wendet/ und Jhn demůtig anflehet: HErr gedencke mein/ wann du in dein Reich kommest: Da hat ihn Christus nicht heissen schweigen/ noch Jhn gar keiner Antwort gewůrdiget/ wie dorten das Cananåische Weiblein; O nein/ sondern Er wendet sich zu ihm/ spricht: Warlich/ Jch sage dir/ heute wirst du mit mir im Paradis seyn. O der übergrossen

grossen Liebe! zu allen den greulichen Verschmähungen / die Ihm seine Feinde zugefüget / hat der trauteste Heiland nicht ein Wort gesaget / ja Er hat seinen Mund nicht aufgethan / und jetzo / da der arme Sünder Gnade begehret / und um Erbarmung bittet / antwortet Er alsobald / und spricht ihm freundlich zu / und versichert ihn der Gnad und ewigen Seeligkeit mit einem Eydschwur / da Er zu ihm spricht: Warlich / Ich sage dir / heut wirst du mit mir im Paradis seyn. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn JEsu so groß / und lässt sich auch gegen einem grossen Sünder und Ubelthäter / in seiner letzten Todes-Stunde / gnädig finden / so daß Er ihm seine Missethat vergibt / derselben nicht mehr will gedencken / und noch desselben Tages einen Mitgenossen des Paradises / und Mit-Erben seines himlischen Reichs / aus ihm zumachen verheisset. Lerne hier / O Gott ergebene Seele / JEsum für deinen HErrn und Heiland zu erkennen / und dich fest an Ihn mit wahrem Glauben zu hal-

halten / auch dich seiner stets kräfftiglich in aller Noth zu getrösten; Wandle fürsichtiglich; sofern du aber jedoch aus Schwachheit einigen Fehltritt thust / so musst du darum nicht gar verzagen: Komst du spat mit der Busse; es ist nicht recht: aber GOTT nimt auch die spatkomende Sünder an. Dieser Schächer kam am Ende seines Lebens / und bekehrte sich; Jedennoch erlangt er Gnade: Du aber warte nicht so lange / sondern heute / heute / weil du noch sündigen kanst / so höre des HErrn Stimme / und bekehre dich / dann der Tod ist dir gewiß / die Stund aber ist dir verborgen: schaffe demnach mit Furcht nnd Zittern / daß du selig werdest: Wende dich mit stetem Seufftzen zu GOtt / und sprich andächtiglich: Ach GOtt! sey mir gnädig: so wird dir auch Hülffe widerfahren / zur Zeit / wann dir solche wird noth seyn / und wann du dein Leiden überwunden / so wirst du mit Christo in seinem herrlichen Reich seyn und bleiben ewiglich!

AMEN.

Gebett.

O Du allergetreuester barmhertzigster HErr JEsu Christe/ der du dich in Gnaden zu dem bußfertigen Schächer gewendet/ als er dich in seiner Noth angeruffen: Ach/ wende dich auch zu mir/ HErr! und laß mich hören die fröliche Stimme: Heut wirst du mit mir im Paradis seyn! Ach ja! mein HERR JEsu/ wann es dein heiliger Wille ist/ ach! so kom̃e bald/ und laß mich sehen deine Herrligkeit/ ach! ich bin auch ein armer Sünder/ aber ich bitte dich/ um deines H. Verdienstes willen/ laß mich nicht in Sünden dahin gehen: Laß mich meine Busse nicht spahren bis aufs Tod-Bette; sondern bald/ und

von

von Hertzen / mich zu dir bekehren: und ob ich auch schon gleich spat komme / ach! so stosse mich nicht von dir hinaus. Ach! laß dein bittres Leiden und Sterben an mir nicht verloren seyn: Laß mich auch nicht in meinen Sünden kleinmütig werden / oder verzagen; sondern mein Vertrauen fest auf dich setzen. Ach! wende dich / HErr / zu mir / und führe mich aus dem Tod ins Leben; aus der Höllen in den Himmel; aus der Verdammnüs in das himmlische Paradis: Amen! Amen.

Ein Lied / auf daß dritte Wort / so JEsus am Kreutz gesprochen.

Mel. Kommt her zu mir / spricht GOttes Sohn / rc.

I.

DAß GOtt die Liebe selber sey /
Der / sonder Trug und Heucheley /
Woll' uns all seelig machen;
Das zeiget dieser Schächer an /
Ein Sünder / der da gar nicht kan
Beschönen seine Sachen.

2. Er

2.

Er ist ein Mörder / der sehr offt
Sich nicht gescheuet / unverhofft
Den Nechsten zu betrüben;
Das Rauben war nur seine Lust /
Auch hat er schon vorlängst gewusst
Das Morden zu verüben.

3.

Er fragt in dieser Gnaden-Zeit
Gar nichts nach seiner Seeligkeit /
Er hat sein gantzes Leben
In lauter Boßheit zugebracht /
Wordurch er sich des Satans Macht
So liederlich ergeben.

4.

Indem er nun all Augenblick
Erwartet / daß des Todes Strick
Ihn werden überfallen /
Da kehrt er sich zum GOttes-Lamm /
Als welches lässt am Kreutzes Stamm
Ein kräfftigs Wort erschallen.

5.

Der Mörder spricht: Gedenck an mich'
O liebster JESU! gnädiglich /
So bald du nun wirst kommen
In dein erwünschtes Freuden-Reich /
Ach! hilff / daß ich daselbst zugleich
Auch schnell werd aufgenommen.

6.

Kaum war sein Bitten vollenbracht /
Da wird er aus des Satans Macht

Und Höllen-Pful gerissen:
Dann JEsus lässt zur selben Stund/
Auß seinem Honigsüssen Mund/
In die Verzeihung wissen.

7.

O liebste Seel/ erschreck dich sehr
Der Sünden Meng'/ als die dich mehr/
Als Sand am Meer beschwehret/
Ermundre dich/ und schaue doch
Den Schächer an/ der alles noch
Erlangt/ was er begehret.

8.

Bekenne nur die Missethat
Die GOtt so hart beleidigt hat/
Bereue sie von Hertzen:
Laß JEsum deine Zuversicht
Stets bleiben/ dann so schmeckst du nicht
Des Todes bittre Schmertzen.

9.

Die Sünde zwar hat nichts verdient/
Als Höll und Tod/ wird doch versöhnt
Durch Christi Tod und Leiden;
Wer diesen Schatz nun glaubig hält/
Den kan noch Satan/ oder Welt/
Von JEsu Lieb abscheiden.

10.

Ja/ sprichst du Mensch/ was ich gethan/
In dieser schnöden Laster-Bahn/
Ist schwehrlich zuvergleichen:
Es ist zu grob/ d'rum steh ich bloß:
Ja Mensch/ und wär es noch so groß/
Muß doch die Sünde weichen.

11. Groß

Groß war des Schächers Missethat/
Die Höll und Tod verdienet hat/
Sie ward ihm doch vergeben:
Hast du gesündigt noch so schwehr/
Tritt reuend nur zu JEsu her/
Du sollst warhafftig leben.

12.

Bedenck es nur / betrübter Christ/
Wo Sünd und Boßheit mächtig ist/
Auch gar im Schächer-Orden/
Daß auch daselbst / zum Gegentheil/
Ist deines JEsu Gnad und Heil
Viel mächtiger geworden.

13.

Erschreckt dich dann die lange Zeit/
Die du hast in der Eitelkeit/
O traurigs Hertz! verschlissen:
Sey nur getrost und unverzagt/
Dem Sünder / der nach JEsu fragt/
Wird ruhig sein Gewissen.

14.

Recht eben in dem Augenblick/
In welchem nun des Todes-Strick
Den Schächer will hinreissen/
Erzeigt ihm GOtt Barmhertzigkeit/
Das mag ja Gnade heissen!

15.

O JEsu meiner Seelen-Ruh
Ich bitte / rechne mir nicht zu
Die Menge meiner Sünden/

Laß mich die Buß auch sparen nicht/
So werd ich/ O mein Heil und Liecht/
Für dir bald Gnade finden.

Ein Anders.

Mel. Ach! sagt mir nichts von Gold/ 2c.

1.

ACh was für Gnade wird gegeben
Dem/ der durch wahre Reu und Buß/
An seinem bösen Laster-Leben
Macht einen seeligen Beschluß;
Der seinem GOtt/ den er verletzt/
Des Mittlers Blut entgegen setzt.

2.

Nun soll kein Sünder mehr verzagen/
Der sich hält an den Kreutz-Altar;
Die Gnade wird nicht abgeschlagen
Dem/ so der Grösten einer war:
Wem wollt' jetzt angst zum Himmel seyn/
Weil auch der Mörder kommt hinein?

3.

Er bathe JEsum/ ihm zu schencken
Die Sünd/ und seiner auch zugleich
In allen Gnaden zu gedencken/
Wann er werd kommen in sein Reich;
Drauf JEsus ihm das Paradis
Auf selben Abend noch verhieß.

4.

Ich will mich dessen auch getrösten
In meinem kummer-vollen Sinn/
Es ist auch mir geredt zum besten:
Ob ich ein armer Sünder bin/
Hab ich doch JEsum mir erwehlt/
Der zu den Sündern ist gezehlt.

5. Ach!

5.

Ach! laß uns nicht den Wercken trauen/
Noch schnöder Heuchler blindem Rath/
Die uns den Himmels-Weg verbauen;
Der Schächer käme sonst zu spat:
Wer nicht mit JEsu kommt hinein/
Muß ewig ausgeschlossen seyn.

6.

Mein JEsu/ weil durch deine Wunden/
Zu dem erworb'nen Paradis
Ich hab den rechten Weg gefunden/
So leit' und führe mich gewiß/
Daß ich dem Schächer auch nachfahr'/
Doch nicht/ wie Er/ die Buß verspahr.

Ein Anders.

1.

O Himmlisches Erbarmen!
O Lieb'/ O Güt/ O Treu!
Der sich die Schar der Armen
Mit mir getrost erfreu:
Da werden/ samt den Frommen/
Auch Sünder aufgenommen
Ins schöne Paradis;
Wie JEsus selbst verhieß.

2.

Der Schächer hat gebetten/
Der Heiland wolle doch
In Gnaden ihn vertretten/
Und für dem Höllen-Loch
Ihn kräfftiglich befreyen;
Bald hört der HErr sein Schreyen;
Spricht: du wirst sonder Pein
Im Paradis jetzt seyn.

3.

Ich will an dich gedencken/
Nicht über lange Zeit/
Ich will noch heut dir schencken
Die Freud und Seligkeit;
Drauf soll an alles Zagen/
Jetzt werden schnell getragen
Dein arme Seel dahin/
Wo ich stets selber bin.

4.

Wohin soll ich dann kommen/
O liebster JEsu Christ?
Wann werd' ich aufgenommen
Dahin/ wo du selbst bist?
Wolan! so kan mit Freuden
Ich von der Welt abscheiden/
Ja geh'n / ohn Ach und Weh/
In den Schos Abrahä.

5.

O Paradiß der Sünder/
O schönste Himels-Statt!
In welcher Gottes Kinder
Nie werden schwach und matt;
O Zion hoch erhoben!
Wer kan dich gnugsam loben?
O Statt! wann werden wir
Doch frölich seyn in dir?

6.

Was ist doch dieses Leben?
Nur Arbeit/ Müh und Noth/
Ein stetes Widerstreben/
Ein Schmertz bis in den Tod/

Ein finstres Thal der Thränen?
Wer wollte sich nicht sehnen/
Ja stets gerüstet steh'n/
Ins Paradis zugeh'n?

7

Getrost! betrübte Seele!
Bald kommt die Stund heran/
Die aus der Sünden-Höle
Dich sicher führen kan:
Dann heute/ spricht gar eben
Zum Schächer/ wirst du leben/
Dein JEsus/ der dich liebt
Ja sich dir selber gibt.

8.

Du darffst dich nicht erst quälen
Im Feg-Feur/ welche Lehr
Uns der wohl mag erzehlen/
Der nichts gelernet mehr:
Es wird kein Feind anfechten
Die Seele der Gerechten/
Sie ist voll Freuden-Stand/
Ist schon in GOttes Hand.

9.

Zu wem/ HErr/ werd ich fahren/
Wann ich die Welt verlaß?
Es wird mich der bewahren/
Der meiner nie vergaß:
Es heißt; du sollt regieren
Mit mir/ und würcklich spühren/
Wie groß und mancherley
Die Freud im Himmel sey.

10.

Bey dir / HErr JEsu! leben/
Ist ja das höchste Gut;
Dort bey den Engeln schweben
Erquicket Hertz und Mut:
Bey dir ist/ nach dem Leiden/
Das Wohn-Hauß aller Freuden/
Drum wünsch' ich/ HErr/ allein
Bey dir/ bey dir zu seyn.

11.

Gleich wie nach einer Quellen
Ein Hirsch schreyt für und fü
So wollt ich gern gesellen/
O JEsu! mich zu dir:
Drum JEsu/ laß mich gehen
Ins Paradis/ zu sehen/
Dein Antlitz/ dessen Prach
Uns dort gantz himmlisch macht.

Zur betr. des IIII. Worts, II. theil:

Betrachtung
Des IV. Worts/
So JEsus an dem Kreutz gesprochen.
Mein GOtt! Mein GOtt! warum hast du mich verlassen?

Verlassen klagt sich selbsten GOTT/
Der uns doch hülfft aus aller Noth/
Er stirbt verlassen vor der Welt/
Und herrschet doch ins Himmels-Zelt.

TRitt herzu/ liebe Seele/ und höre/ wie erbärmlich dein HERR Jesus jetzt wehklaget. Ach allerliebster Heiland! Mein HErr und mein GOtt/ was hat dir ein solches Angst-Geschrey verursachet? Am Oelberg hast du ängstiglich gebetet/ und deinen himlischē Vatter/ um Wegnehmung deines Kelchs ersuchet/ jedoch aber alles in seinen Heil. Willen gestellet: dises Wort aber ist gar zu kläglich/ da du ausruffest: Mein Gott!

Mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ach mein HErr JEsu / bist du dann von GOtt verlassen? Hat dann dein Vatter sein Angesicht von dir abgewendet / du eingebohrner Sohn Gottes deines himlischen Vatters / an welchem Er Wohlgefallen hat / wie Er selbst bey deiner heiligen Tauffe aus den Wolcken gesprochen? Ach! wo soll dann ich hin / der ich durch meine Sünde / durch meine vilfältig grossen Sünden / mich selbst der Gnaden Gottes verlustig gemacht / und von GOtt abgesondert; dann die Sünden scheiden uns und unsern GOtt voneinander? Ja der ich dich / mit meinen Missethaten / in diesen elenden und erbärmlichen Stand gebracht / daß / um meinetwillen / auch du von deinem Vatter verlassen wirst. Aber / eben um meinetwillen / mein Heiland / ist dieses geschehen / daß du mich wider mit deinem Vatter versöhnen wolltest / und mir den freyen Zutritt zu Ihm wider erwerben; um dessentwillen bist du eine kleine Zeit von deinem himmlischen Vatter verlassen

sen worden. Ach! du allerheiligster und süssester HErr JEsu / wie soll ich ewig dir genugsam dancken / vor diese deine Seelen-Angst und innerliches Leiden? Deine Liebe ist ja zu groß / so du zu uns armen Sündern trägest; du willst mich hierdurch lehren erkennen die Abscheuligkeit der Sünden: Dann da der Unschuldige / um fremder Sünden willen / von GOtt verlassen wird / Ey / was hat dann nicht ein mutwilliger Sünder zugewarten / so da wohl werth ist / daß Er ewiglich das Angesicht GOttes nicht sehen sollte? O welch ein Jammer ist das / von GOttes Angesicht verstossen zu seyn / dann ja die gröste Qual der Verdammten wird hierinnen bestehen: Darum / O Mensch / hüte dich für allen muthwilligen und vorsetzlichen Sünden / und stürtze dich nicht selbsten in das Verderben! Es will aber auch mein JEsus mich lehren / wie ich mich in meiner Noth / sonderlich in Angst und Anfechtung der Seelen / soll verhalten: Er verzaget nicht in seiner grossen Angst; und

ob

ob Jhn schon sein Vatter verlassen / so wendet Er sich dennoch zu Jhm / nennet Jhn zum zweytenmal noch seinen GOtt: hiermit anzuzeigen sein festes Vertrauen / so Er zu seinem Vatter träget / daß Er versichert ist / Er sey jedennoch sein GOtt: Thue auch also / liebe Seele / wann du in Angst der Seelen / in Anfechtung und allerley Kreutz und Jam̃er gerätheft / daß es auch fast will scheinen / ob seyst du gantz von GOtt verlassen; Er sey dir verwandelt in einen Grausamen / und achte deiner nimmermehr; Ja Er habe sein Angesicht im Augenblick des Zorns gar vor dir verborgen / und wolle dich nicht mehr hören; da laß dich nicht irre machen / sondern eile und lauff deinem Heiland zu / der auch um deinet willen / von GOtt verlassen war / folge seinem Exempel und halte dich fest an deinen GOTT: Halte Jhm vor sein Wort / so da spricht: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob sie schon desselben vergessen

sen würde; will ich doch dein nicht vergessen / Siehe! in meine Hände habe ich dich gezeichnet: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit ewiger Barmhertzigkeit will ich dich sammlen; so du durchs Feuer gehest / will ich bey dir seyn / daß dich die Flamen nicht verzehren / und so du durchs Wasser gehest / will ich mit dir seyn / daß dich die Fluten nicht sollen ersäuffen: Ja ich bin bey dir in der Noth / ich will dich heraus reissen und zu Ehren machen. Hat es dann gar das Ansehen / GOtt wolle dich nicht hören / weil die Hülffe so gar lang aussen bleibt / so erinnere ihn abermahlen seiner Zusage / da Er sagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth / so will ich dich erhören: ja dein Heiland selbst hat dich heissen betten / und die Erhörung zugesagt / wann Er spricht: Bittet / so wird euch gegeben / suchet so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch aufgethan: ja Er betheurets mit einem Eyde; Warlich / Warlich / Ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet / in meinem

Na-

Namen / so wird Ers euch geben. Es muß aber das feste Vertrauen zu GOtt auch mit darbey seyn / und muß man dann mit Thoma in wahrem Glauben sprechen; Mein HErr / und mein GOtt / ich lasse dich nicht / du segnest mich dann: Ja wann mich der HErr gleich tödten wollte / so will ich dennoch auf ihn hoffen / und mit dem Cananäischen Weiblein beständig anhalten / schreyen und sprechen: JEsu / du Sohn David / erbarme dich mein! Und ob ich gleich nicht würdig bin / so bin ich es doch hochnothdürfftig: so wirst du endlich sein Hertz erweichen / und dich der gnädigen Hülffe zuerfreuen haben: dann / wie dein JEsus nicht ist in der Angst gebliben / sondern durch sein Leiden in die Herrligkeit eingegangen; Also wird Er dich / zu seiner Zeit / wann sein Stündlein kommt / wider mit gnädigen Augen ansehen / dich aus der Angst heraus reissen / und dir sein Heil zeigen. Ja Er ist getreu / und lässt dich nicht versuchen über dein Vermögen sondern macht / daß die Versuchung solch ein

End gewinne/ daß du es kanst ertragen: Ja Er will dich nicht gar verlassen/ noch versäumen / und / ob Er dir schon eine Last aufleget / so hilfft Er sie dir doch auch tragen: Ja Er hat nicht Lust an unserm Verderben / sondern läst auch/ nach dem Ungewittter/ die Sonne wider scheinen / nach dem Heulen und Weinen / überschüttet Er uns mit Freuden. Komt dann die letzte Todes-Noth heran / so wird Gott dir auch zur Seiten stehen / und dich nicht verlassen; dan der Tod kan dich nicht von deinem JESU trennen/ob er dir schon das zeitliche Leben endet/und dem Leibe Schmertzen verursacht/wann Er ihn von der Seelen scheiden soll/so kan Er doch weder Seele noch Leib nicht von GOtt abscheiden; Dann Gott ist auch bey uns noch in dem Grabe: Dann der HErr bewahret uns alle unsere Gebeine / daß darvon nicht eines verlohren werde / und wird uns endlich zu Jhm nehmen in sein Reich/da sollen wir mit Jhm zugleich/ in Freuden leben ewiglich: darzu helff uns ja gnädiglich!

Ge-

Gebett.

O Allerheiligster HERR JEsu Christe/ mein Erlöser/ mein Helffer in aller Noth! Es hat ja die Sonne ihren Schein am hellen Mittage verlohren/ wegen deines schmertzlichen Leidens/ Ach! mit was hertzlicher Bewegung soll dann ich/ als deine vernünfftige Creatur/ nicht alle deine Marter/ Pein und Schmertzen/ so du um meinetwillen erdultet/ beherzigen? Die Marter/ so dich getrieben/ daß du ängstiglich hast ausgeschryen: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen: Ach! mein JEsu! du hast allzuvil Gnade an mir gottlosen Sünder erwiesen/ daß du alles dises/ um mei-

meinetwillen wollen leiden / damit ich aus der ewigen Angst errettet / und nicht gar von dem Angesicht deines Vatters verstossen seyn und bleiben müsste in Ewigkeit. O mein Heiland! verleihe auch mir deinen H. Geist und Krafft / daß ich in aller meiner Noht / absonderlich wann es zum Sterben komt / mein Vertrauen einig und allein auf dich setze / und je grösser das Leiden / je fester ich mich an dich halte: Wie du / in deiner äussersten Noht / auch deinen Vatter dannoch deinen GOtt genennet / ob es gleich schiene / als hätt Er dich verlassen: daß ich nun und nimmermehr nicht von dir weiche / noch wanke / und wañ mein Mund nicht mehr kan reden / so laß diß dein

Leiden vor mich schreyen/und bringe mich durch dein Verdienst und Schmertzen in die ewige Freud und Seligkeit: Amen! Amen!

Ein Lied.

1.

KAn auch wohl gröss're Trübsal seyn/
Als wann uns plagen die Gedancken/
Daß GOtt / der doch die Lieb allein'
In seiner Treu fang an zu wancken?
Fürwahr diß ist die höchste Noth/
Womit kein Elend zuvergleichen;
Ohn Unterlaß sucht Er den Tod/
Der seinen GOtt nicht kan erweichen.

2.

Die Welt ist ja voll Angst und Qual
Offt muß man under Löwen sitzen/
Vergiessen Thränen ohne Zahl/
Und auf der Kreutz-Banck redlich schwitzen.
Wie mancher muß sein Vatterland
Verlassen/ und ins Elend gehen?
Wie mancher muß sein liebstes Pfand
Ihm durch den Tod entraubet sehen?

3.

Wie mancher wird verfolgt / geplagt/
Wie mancher muß groß Armut leiden?
Wie mancher wird durch Krieg verjagt/
Wie mancher muß die Freundschafft meiden?
Wie mancher / der sehr kranck und schwach/
Muß fühlen nie erhörte Schmertzen?

Wie mancher rufft mit Weh und Ach!
Mir steckt ein grosse Qual im Hertzen?

4.

Doch das ist alles Kinder-Spil/
Im Fall uns dieses will betrüben;
Daß GOtt sein Mütlein an uns kühl'/
Er könn' und woll uns gar nicht lieben:
Dann schreyet man/ mein GOtt! mein GOtt!
Wie hast du mich so gar verlassen?
Nun werd ich aller Welt zum Spott/
Magst du mich dann so grimmig hassen?

5.

Was mach ich nun/ wo find ich Rath?
Ich will zu GOtt im Himmel schreyen/
Wie Christus mich gelehret hat:
Wann der mir wird die Schuld verzeihen/
So darff ich für sein Angesicht/
Als ein Versöhnter/ wid'rum tretten/
Und/ wann mir gleich mein Hertz zerbricht/
Dennoch im Glauben kindlich betten.

6.

Mein GOtt! sey doch nicht fern von mir/
Komm bald mir Armen beyzustehen;
Ich bitt/ ich ruff/ O HErr! zu dir/
Laß mich doch schnell dein Hülffe sehen:
Dich such ich stets/ ach! laß mich doch
In meiner höchsten Noth dich finden:
Du heisst und bist ja Vatter noch/
Drum/ Vatter/ hilff mir überwinden.

8.

Ich sprach in meinem Zagen zwar/
Ich bin/ O GOtt! von dir verstossen;

Dann als ich dich such't in Gefahr/
Fand ich dich nicht / schlug einen blossen:
Bald aber hast du meine Stimm
Erhöret / und mich angeschauet/
So plötzlich legte sich dein Grimm:
Wohl dem / wohl dem / der dir vertrauet!

8.

Mein JEsus hat aus Gnaden Wort/
In seiner Angst / zu GOtt geschryen;
Ich will im Kreutz auch also fort
Zu meinem Schöpffer kindlich fliehen/
Und Ihm sein Wort nur halten für/
Sein Wort / das ewiglich muß bleiben/
Das wird mir schnell die Gnaden-Thür
Eröffnen / und die Noth vertreiben.

9.

Ich hatte viel Bekümmernüs
In meinem sehr gequälten Hertzen/
Doch war dein Trost mir so gewiß/
O HErr / daß er die Todes-Schmertzen
Vertriben hat in schneller Eil;
So kräfftig kan dein Wort uns laben/
Dein Wort / aus welchem ich mein Heil/
Und allerhöchste Lust kan haben.

10.

Ein andrer suche Gold und Gelt/
Pracht/Reichthum/Ehr/und herrlichs Leben;
Dein Wort / HErr / ists / das mir gefällt/
Das mir den theursten Schatz kan geben;
Ich lieb des HErren Wort allein/
Das ist für alles Gold zu schätzen/

Solt

Sollt' auch mein Kreutz noch schwehrer seyn/
Kan doch diß Buch mein Hertz ergetzen.

II.

Verleihe mir/ O GOtt/ mein Hort/
Daß/ wann mich Kreutz und Trübsal plagen/
Ich mög ergreiffen schnell dein Wort/
Dann/ weiß ich/ werd ich nicht verzagen:
Dein Wort soll seyn mein Auffenthalt/
Dein Wort soll seyn mein Trost im Leiden/
Ja dann auch/ wann ich bleich und kalt
Aus dieser argen Welt muß scheiden.

Ein Anders.

Mel. Mit rechtem Ernst/ und gantzem Fleiß/ rc.

I.

MEin GOtt! Mein GOtt! wie läst du mich
Vor aller Welt so offentlich/
Als einen Fluch/ am Kreutz da hangen?
Die Sonne scheinet selber nicht/
Hat ihr betrübtes Angesicht
Mit schwartzem Flor ja gantz umfangen.

2.

Mein/ hast du dann vergessen schon/
Daß du/ als deinem lieben Sohn/
An dem du habest Wohlgefallen/
Mich offentlich hast vorgestellt?
Wie daß ich jetzund vor der Welt
Verlassen bin/ vor andern allen?

3.

Wem sollte dieses Angst-Geschrey
Nicht schneiden Marck und Bein entzwey/

Wann Er den Sohn so höret klagen/
Der seinem Vatter jederzeit
Gehorsam war von Ewigkeit/
Und dannoch muß Er also zagen!

4.

Kommt her/ ihr Sünder/ auf die Bahn/
Weil dieses alles uns geht an/
Um unsert willen ists geschehen:
Weil Gottes Sohn sich für die Welt/
Zu einem Bürgen hat gestellt/
Muß Er von GOtt verlassen stehen.

5.

Dardurch hat GOttes wehrter Sohn
Dem ungerechten Absalon/
Beym Vatter wieder Gnad erbetten:
Daß wir für GOttes Angesicht/
In Christo/ als dem Gnaden-Liecht/
Nun wieder frölich dörffen treten.

6.

Hilff JEsu! daß mein Glaube sich
Wehr' in Anfechtung ritterlich/
Daß ich mit Trost mich möge fassen;
Und dencke/ daß ich sey von dir/
Zu meines Glaubens Prob und Zier/
Ein kleines Augenblick verlassen.

Ein Anders.

Mel. Werde munder mein Gemüte/ rc.

1.

SChauet all ihr Menschen-Kinder
JEsu bitt'res Leiden an
Welches auch die gröbsten Sünder
Aus der Höll erretten kan:

JEsus schreyet jämmerlich/
Und die Spötter kützeln sich/
Sprechen: hör't Er ist verlassen!
Nun will Er Eliam fassen.

2.

Aber nein/ das herbe Klagen
Ruffet dem Elia nicht;
Und wie könnte der verzagen/
Der sein Heil und Zuversicht/
Bloß auf GOtt gesetzet hat/
Den Er vielmahls in der That/
Seinen Hort und Schutz befunden/
Wann die Feind ihm widerstunden?

3.

Spricht Er doch: du bist gewesen
Meine Zuflucht in Gefahr/
Liessest mich dein Kind/ genesen/
Als ich an der Brust noch war
Meiner Mutter; da bey dir
Fand ich Hülffe für und für:
Nun/ du wirst mich auch wol machen
Ledig/ aus des Todes-Rachen.

4.

Sey getrost/ betrübte Seele!
Musst du gleich verstossen seyn
In die Kreutz- und Jammer-Höle/
Harr' und hoff' auf GOtt allein;
Trückt dich schon das Unglücks-Joch/
Ach! dein Schöpffer liebt dich doch/
Bist du nur bey dem in Gnaden/
Ey was kan dir Unglück schaden?

5.

GOtt der wird dich nicht verlassen/
GOtt der ist dein Liecht und Theil;
GOtt kan sein Geschöpff nicht hassen/
GOtt der schenckt dir Trost und Heil:
GOtt ist deines Lebens Krafft/
Der dir endlich Hülff verschafft;
Lerne GOtt allein vertrauen/
Also wird dir nimmer grauen.

6.

Musst du gleichwol seyn gequälet/
Musst du dulten Spott und Hohn;
Sey getrost/ du wirst gezählet
Denen zu/ die gleichen Lohn
In der Welt davon gebracht:
Habe nur auf JEsum acht/
JESUS ward also geplaget/
Daß man rieff: Er ist verzaget.

7.

Merck' hier / was für Worte führet
David/ Gottes lieber Mann:
Jammer hat mich so gerühret/
Daß ich kaum mehr leben kan/
Meine Seel ist Trüsal voll;
Bin ich doch / als der du soll
Kläglich jetzt zur Höllen sincken/
Und in grosser Qual ertrincken.

8.

Was nun Christus ausgestanden/
Was dem Frömmsten ist gescheh'n/
Welchen man/ in Spott und Banden/
Manchen lieben Tag geseh'n/

Laß

Laß auch dir nicht seltsam seyn:
Christus kennt die Leidens-Pein/
Welche dir mein Freund im Hertzen
Schaffet so viel Angst und Schmertzen.

9.

GOtt der stäupet die Gerechten
Nur ein wenig/ aber bald
Thut er gutes seinen Knechten/
Wann die süsse Stimm erschallt:
Mensch/ wann ich an Trübsal dich
Erst geprüfet härtiglich/

10.

Dann will ich von allem bösen/
Dich mit grosser Krafft erlösen.
Dann so wird man können sagen:
Nun/ so bist du doch mein GOtt!
Der gemerckt hat meine Klagen/
Ja du starcker Zebaoth/
Hast mich aus der Creutzes-Schul/
Aus der Höllen-Angst und Pful/
Wunderbarlich jetzt gerissen:
Alle Welt muß solches wissen/

11.

Ewigs Lob sey dir gesungen/
Grosser GOtt! daß du so bald/
Als das Kreutz auf mich gedrungen/
Mich befreyt hast mit Gewalt:
Ey hinfort will ich die Noth/
Ja so gar den bitt'ren Tod
Fürchten nichts/ dann du kanst geben
Hülff und Trost/ Freud/ Heil und Leben!

* * *

Betrachtung

Des V. Worts/

So JEsUs am Kreutz gesprochen.

Mich dürstet.

Dich dürstet/ JEsU! Lebens-Quell!
Der Brunn des Trostes süß und hell
Aus deinen Wunden sich ergüßt;
Wohl dem/ auf dessen Hertz er fließt.

D Liebe Seele/ was musst du hier anhören? JEsus/ die lebendige Quelle / der Brunn des lebendigen Wassers/ klaget hier über Durst/ und kan doch keine Labung erhalten: dann als JEsus wusste/ daß schon alles vollbracht war/ daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet! Da stund ein Gefäß mit Essig/ und bald lieff einer hin/ und füllte einen Schwam̃ mit Essig/ und reichete es Ihm dar zum

Mun-

Zur betr: des V. Worts, II. theil.

Munde. Ach des erbärmlichen Trancks! Den armen Sündern pfleget man wol einen Trunck zu geben / damit sie ihres Elendes sollen vergessen / aber meinem Heiland kan es so gut nicht werden. Ey/ warum ist dann dieses geschehen? Unsern unersättlichen Sünden-durst damit zu büssen: der Mensch lebet in Wollust/ und JEsus muß Durst leiden. Hieher alle Zärtlinge / alle Weinsäuffer und Wollust-liebende Hertzen / sehet / welch einen Durst eure schwehre Sünden unserm Heiland verursachet / daß Er auch überlaut darüber klagen muß: O bedencket es wol/ und hütet euch / daß ihr nicht dort ewig mit dem reichen Schlemmer in der Höllen müsst Durst leiden. Meinen JEsum dürstet auch nach unserer Seligkeit und ewigen Heil/ und lässet sich/uns dieselbe zuerlangen/ es so sauer werden/ daß Er auch darüber müd und matt wird/und endlich über Durst klagen muß. Er zeigt auch zugleich hierdurch an / daß Er ein warhaffter Mensch sey / und uns in allem gleich / doch ohne die Sünden:

Hat daher auch unsere Menschliche Empfindligkeit an sich getragen / daß ihn gedürstet / zumahlen da Er von seinen Schmertzen gantz war ausgetrocknet: Aber wie wird Er gelabet? Ein Schwam̃ mit Essig wird Ihm gereichet: O des elenden Labe-Truncks! Ach mein JEsu! der du mit einem Wort aus Wasser Wein gemacht; der du alles geschaffen/ Korn und Most / und was zur Aufenthaltung des Lebens gehörig/solltest du dann nicht ein Tröpfflein Labsal erlangen in deinem grossen Durst? Hier wird abermahl die Schrifft erfüllet / die da saget: Sie gaben mir Gallen zu essen und Essig zu trincken/in meinem größten Durst. Du willt mich aber auch/ mein HErr JEsu! hierdurch lehren/daß ich mich nicht verwundern soll/wann auch ich/in der Welt/mit saurem Essig geträncket werde; und ob gleich die Hitze des Kreutzes mich auch brennet / daß ich vor Mattigkeit nicht weiß/wo aus noch ein; ist es dir/ O mein Heiland/doch auch nicht besser ergangen; so bin ich ja nicht besser als du: und wañ

ich soll deinem Ebenbilde gleichförmig werden/ so muß ich mit dir hier erst Durst leiden/ alsdañ wirst du/ in deinem Reich/ wann ich mit Abraham/ Isaac und Jacob werde zu Tisch sitzen / mit dem rechten Freuden-Wein und Engel-Tranck mich laben/ daß ich ewig nicht mehr hungern/ noch dürsten werde. Indessen/ O mein Seligmacher/ speise und träncke du mich mit deinem H. Leib und Blut/ hier in dieser Zeit/ durch welches ich zum ewigen Leben erhalten werde: und/ wann es dir gefällt / mich auch mit einem sauren Trunck/ von deinem Essig / den du vor mich gekostet/ zu träncken/ du reichest mir deinen voll-eingeschenckten Kreutz-Becher auch dar / und ich muß einen guten starcken Trunck daraus thun/ ach! so laß mich dein Exempel ansehen/ und mich in Christlicher Gedult und Gelassenheit darein ergeben; falls mir auch die Augen darob übergehen / so thränet doch mein Aug zu GOtt: Der/ wie Er dich/ O mein JEsu/ nicht in der Noht stecken lassen/ sondern du dardurch zu Ehren kommen/

men / wird mich auch / wann es Zeit ist/ wissen heraus zu bringen. Jch soll aber auch der lieben Armut nicht vergessen; sondern / wann eine arme / hungerige / betrübte und geplagte Seel zu mir kommet/ mir ihre Noht klaget / ich dieselbe gern anhören / mein Ohr nicht vor selbiger verstopffen / noch meine Hand zuschliessen / und mir ihre Noth lassen zu Hertzen gehen / um deinet willen mich ihrer erbarmen / in Betrachtung / daß alles / was ihr geschicht / du es aufnimmest / als wann es dir geschehen sey: Wie du dann selbsten sprichst: Warlich / Jch sage euch / alles was ihr thut einem von diesen geringsten / das habt ihr mir gethan: Ja den geringsten Trunck kalten Wassers willst du nicht unbelohnet lassen. Laß mich auch stetigs / O mein Erlöser / einen rechten Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit empfinden / und ein hertzliches Verlangen haben / dein heiliges Angesicht bald anzuschauen / daß ich ruffe und schreye: wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser /

so

so schreyet meine Seele/ GOtt/ zu dir; Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ wann werd ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue? Nach dir/ HErr/ verlanget mich mein GOtt: Ja HErr/ ich warte auf dein Heil; und wann es dir dann auch gefällt/ ach! so erfülle mein Verlangen/ und löse mich bald auf/ damit meine matte Seele erquicket werde/ und ich bey dir seyn möge ewiglich: Amen.

Gebett.

O Hertzallerliebster HErr Jesu Christe! du Brunnquell aller Gnade und Barmhertzigkeit/ in welchem alle Schätze und Reichthum verborgen ligen/ wie hast du so grosse Armut/ Hunger und Durst um unsert willen erlitten/ damit du uns von dem ewigen Durst/ den wir in der Höllen lei-

leiden solten/ erlösetest: Nach dir/ O HErr JEsu/ verlanget mich/ wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele auch nach dir; Ach! wann willt du kommen/ O mein Trost/ auf den ich so sehnlich warte? Ach! daß ich gesättiget würde/ von dem/ wornach mich also sehr verlanget! Ach daß ich trincken möchte von den reichen Strömen deiner Wollust/ wornach mich dürstet! O HERR tauche du das äusserste deines Gnaden-Fingers in dein H. Blut/ erquicke/ labe und erfrische meine matte Seele damit/ zu dem ewigen Leben: Amen/ Amen.

Ein Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ rc.

1.

MErck abermal/ O Christlichs Hertz/
Wie hoch dich JEsus liebet/

Der/ als des bittren Todtes Schmertz
Aufs hefftigst' Jhn betrübet/
Verlangen hat/
Dich in der That/
Vom Sathan zu befreyen/
D'rum muß er bald/
Wie jetzt erschallt:
Ach GOtt/ mich dürstet! schreyen.

2.

Gleichwie nun Christus dazumal
Ein sehnliches Verlangen
Getragen hat/ als in der Qual
Er dort am Kreutz gehangen/
Nach dir allein/
Daß seine Pein
Dich schützte für den Drachen;
So will er noch
Vom Sünden-Joch/
O Mensch/ dich ledig machen.

3.

Ach schaue JEsu Langmut an/
Wie mancher hat getrieben
Viel Sünd und Schand/ ist jedermann
Ein Ergernus verblieben;
Und gleichwol hat
Die Missethat
Noch keinen Lohn empfangen:
Warum? dieweil
Nach unserm Heil
GOtt stets trägt ein Verlangen.

4.

Er kan ja thun/ was er nur will

Im Himmel und auf Erden/
Und gleichwol hält sein Rach-Schwert still/
Daß nicht gezüchtigt werden
Die/ welche GOtt/mit Hohn ꝛc.
Schon längst erzürnet haben:
Er trägt Gedult/
Mit ihrer Schuld/
Die wollt' er gern vergraben.

5.

Drum rufft er manchen lieben Tag:
Wer Ohren hat zu hören/
Der höre/ daß er leben mag;
Er laß sich nicht bethören
Die Lust der Welt/
Die ihm nachstellt:
Er kehre sich vom Bösen/
Er wandle wohl/
Im Fall ich soll
Sein' arme Seel erlösen.

6.

Ist deine Sünde schon so roht/
Wie Blut / O Mensch auf Erden/
Verzweifle nicht in solcher Noht/
Sie soll viel weisser werden
Als Woll und Schnee/
Wann ich nur seh
Ein Hertz / das mir ergeben:
Ihr Sünder ihr/
Kommt her zu mir/
So sollt ihr ewig leben.

7.

GOtt zeigt uns an in seinem Wort
(Ach! möchten wirs bedencken)

Was unerhörte Marter dort
Die Sünder werde kräncken:
Drum rufft er gern
Uns / nah und fern /
Man soll die Boßheit meiden;
Wer das nicht thut /
Muß in der Glut /
Der Höllen ewig leiden.

8.

Bedencks / so gut ist GOtt der HERR /
Daß er uns auch läßt lehren /
Getreulichst / durch die Prediger /
Wir sollen uns bekehren;
Doch Kreutz und Pein /
Die müssen seyn
Bottschaffter unserer Straffen.
Wann das geschicht /
So laß uns nicht
Im Sünden-Tod entschlaffen /

9.

Ach! sollte GOtt nicht dürsten sehr /
Nach unserm Wolergehen?
Gibt Er uns doch so bald Gehör /
Und läßt gantz klärlich sehen /
Wie sein Gemüt /
Und grosse Güt'
Ein sehnliches Verlangen
Trägt für und für /
Nach mir und dir /
Daß er uns mög umfangen.

10.

Wie dich nun dürstet / HErr! nach dir /
Den Himmel mir zuschencken;

Sv

So laß mich dürsten stets nach dir/
Und bloß an dich gedencken:
Du bist allein/
Der Gnaden-Wein/
Der Leib und Seel ergetzet/
Wann mich der Tod
Aus aller Noth
Ins Paradiß versetzet.

Ein Anders.

Mel. HErr/ ich habe mißgehandelt/ ꝛc.
Oder:
Schöpffer/ dessen Wunder-Güte/ ꝛc.

1.

Dürstet dich/ O Lebens-Quelle?
Ach! mich dürstet auch nach dir/
Wie ein Hirsch auf grüner Stelle/
Wann er will verschmachten schier/
Eilt zu einem kühlen Brunnen:
Hab ich Lust zu dir gewonnen!

2.

Zwar aus Schmertzen deiner Wunden/
So dir nahmen alle Krafft/
Hast du freylich Durst empfunden/
Weil dir aller Lebens-Safft
Gäntzlich ausgetrocknet worden/
Als du liessest dich ermorden.

3.

Doch der Durst nach meiner Seelen.
War der rechte Durst in dir;
Ach! wie schmeckt es meiner Kehlen/
Wann ich koste für und für
Lebenssafft/ aus deinen Wunden/
In den bittren Kreutzes-Stunden!

4. Wun-

4.

Wunder-Baum am Kreutz geritzet/
Der das rechte Lebens-Oel
Aus fünff offnen Wunden schwitzet/
Für die Sünden-todte Seel/
Die sich wider auffrecht stellet/
Wann ein Tröpflein auf sie fället.

5.

Starcker Felsen / den geschlagen.
Des Gesetzes harter Stab/
Du wirst mir es nicht versagen/
Wann ich Lust zum Wasser hab/
Das aus deiner Seiten quillet/
Und der Seelen Durst mir stillet.

6.

Gib mir / O du Brunn des Lebens!
Wein und Milch / die man von dir
Allzeit kauffen kan vergebens;
Laß mich auch aus Danck-Begier/
Denen Labsal nicht versagen/
Welche Durst und Hunger klagen.

Ein Anders.

Mel. Ich danck dir / lieber HErre / etc.

1.

WAnn unser Heiland klaget:
Mich dürstet / lieber Christ;
Ist das so viel gesaget:
Der du mein Jünger bist/
Musst manchen Tag auch meiden
Der Nahrundg Uberfluß/
Dir sag ich / du wirst leiden
Durst / Hunger und Verdruß.

2.

Du kanst nicht allzeit sitzen/
Daß dich ein süsser Wein
Mit Freuden mög' erhitzen/
Hier will gelitten seyn:
Du musst mit mir spatzieren
Den Schedelberg hinan/
Damit du lernest spüren/
Was Durst und Hunger kan.

3.

Wann dir das widerfähret/
O du betrübtes Hertz!
Und dich so hart beschwehret
Des Kreutzes bittrer Schmertz/
So kanst du leicht dich stillen/
Gib nur auf JEsum acht/
Als der um unsertwillen/
So dürfftig ward gemacht.

4.

Er sah in viertzig Tagen
Kein eintzigs Stücklein Brod/
Es ist nicht auszusagen
Was JEsus offt für Noth
Und Mangel ausgestanden;
Wann dir auch so geschicht/
Das Armut kommt zuhanden/
Ey/ so verzage nicht.

5.

Es kan dir ja nicht schaden
An deiner Seeligkeit/
Du bist bey GOtt in Gnaden
Auch noch zu dieser Zeit;

Dann Christus muß zwar leiden/
Den Durst mit grosser Noht/
Von GOtt kan ihn doch scheiden
Auch nicht der bitt're Tod.

6.

Sprich: HErr/ du kanst erfreuen/
Mein Hertz/ wann andre gleich
Für Stoltz und Hochmut schreyen/
Sind prächtig/ groß und reich
Wirst du HErr mich nur nennen
Dein Kind/ so weiß ich wohl/
Daß nichts von dir mich trennen/
Noch zaghafft machen soll.

7.

Doch muß man Christi Sitten
Fein lernen/ der die Noht
Hat mit Gedult erlitten/
So gar biß in den Tod:
Und sollt' er uns gleich träncken
Mit Essig/ Tag und Nacht.
So muß man doch gedencken/
Er hats sehr wohl gemacht.

8.

Der GOTT/ der da gespeiset
Israel viertzig Jahr/
Als diß seyn Volck gereiset/
Wo nichts zu finden war:
Der GOtt der dort erhalten
Eliam wunderlich/
Der wird mit Gnaden walten
Auch über dich und mich.

9.

Der GOtt/ der auch die Raben
Nicht Hungers sterben låsst/
Schickt ihnen Speis und Gaben
In ihr sonst ödes Nest;
Der wird sich auch der Armen/
Krafft seiner milden Hand/
In aller Noht erbarmen/
Und segnen Haus und Land.

10.

Und muß ich schon vertreiben
Den Durst mit Essig nur/
So werd ich doch verbleiben/
GOtt/ deine Creatur:
Von dir will ich nicht wancken/
Ist gleich der Vorraht schlecht/
So will ich dir doch dancken/
Als dein ergebner Knecht.

11.

Lob sey dir/ HErr/ gesungen/
Daß du so gnådiglich
Durch deinen Durst bezwungen
Das/ was dort ewig mich
Sollt' in der Höllen plagen:
Jetzt werd ich/ in der Zeit/
Durst und Verlangen tragen
Nach deiner Herrlichkeit.

* * *

Wan der Edle Weinstock nun
alle Marter übertragen,
Gibt Er seinen Safft zu lohn
vor so manche quahl und plagen.
JESUS, da Er jetz sein Leiden
an des Creützes-Stam̃ vollbracht
Schenckt uns ein deñ Wein der Freüde,
der von Heÿl uns Trüncken macht.

Betrachtung
Des VI. Worts/
So JEsus an dem Kreutz gesprochen.
Es ist vollbracht!

Der Vätter Schatt und Opffer-Bild
Ist jetzt in JEsu recht erfüllt:
Drum schreyet Er / es ist vollbracht/
Von dem / der alles wohl gemacht!

ES ist vollbracht! so spricht mein JEsus/ O andächtige Seele/ der Mund der Warheit/ der allwissende GOtt hats gesagt. Victoria! Es ist vollbracht das grosse Werck unserer Erlösung; die Handschrifft ist nun getilget/ Sünd/ Satan/ und der Tod seynd nunmehr überwunden/ und ist ihnen alle ihre Gewalt genommen/ daß sie uns nichts mehr schaden können. Holdselig seynd/

O JESU / jederzeit deine Lippen gewesen / und erfreulich / die Rede deines Mundes / aber nichts erfreulichers / nichts trostreichers ist aus deinem Munde gegangen / als da du am Stam̃ deß Kreuzes gesprochen: Es ist vollbracht! Dieses Wort ist dem Satan erschröcklich / dann nunmehr ist ihme / als der alten Schlangen / der Kopff zertreten / und seine Wercke seynd zerstöret: Es ist aber auch allen / um ihrer Sünden willen Betrübten / höchtröstlich: Dann Christus hat alles vollbracht / was zu Wegnehmung der Sünden / und unserm Heyl vonnöhten war. Nunmehr seynd alle unsere Sünden ins Meer gesencket; Er hat sie hinder sich zuruck geworffen / und sie getilget / wie einen Nebel: Die / welche angefochten seynd / finden hier auch ihre Erquickung. Hat der allerliebste JEsus alles vollbracht / so ist auch denen / die da hier zu kämpffen haben / der Sieg gewiß; Ja gantz gewiß ist ihnen die Crone deß Lebens / so sie getreu bleiben biß in den Tod: Ja die Sterbende finden auch hier

ihr Labsal/dañ sie seynd nunmehr gewiß/ daß/weil JESUS alles vollbracht hat/ sie also auch von dem ewigen Tod erlö- set seyn/ und diese Todes-Angst/ so sie hier müssen empfinden/schadet ihnen an der Seelen nicht/sondern sie werden frö- lich hindurch dringen / und in die ewige Freude eingehen. Nunmehr ist dein Glaub versichert/ O liebe Seele/ und du hast nicht mehr Ursach zu zweiflen/ das nicht alles erfüllet sey/was von JE- su geschrieben ist: Alle Fürbilder und Schattenwerck die auf Jhn gedeutet ha- ben / seynd geendet: Der Zorn GOttes ist gestillet/ und wir versichert/ das der komen ist/ so da kommen soll/ JESUS Christus/ der warhaffte Messias; Und wir also nun keines andern mehr warten dörffen. Darum laß dich/ liebe Seele/ nur nicht irr machen/ und bilde dir nicht ein/ daß du noch viel mit deiner eigenen Heiligkeit verdienen kanst; Nein/die ge- höret hier nicht her/ dañ Christus hat al- les vollbracht / und unsere gute Werck seynd nur ein Zeugnuß unsers Glaubens/ wel-

cher durch die Liebe in guten Wercken thätig seyn muß: Ja es ist alles unsere Schuldigkeit / was wir hier in dieser Schwachheit gutes thun / und wann wir alles gethan / was wir zu thun schuldig / so seynd wir dannoch unnütze Knechte / und manglen des Ruhms / den wir vor GOtt haben sollen: Weh uns / wann unsere selbsteigene Gerechtigkeit dem Verdienst JEsu müsste zu statten komen / dann alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein befleckteś Tuch vor den Augen unsers GOttes. GOTT aber sey Danck / daß alles vollbracht ist / ohne unser Zuthun / und daß wir dessen aus dem Munde des HErrn JESU selbst versichert seynd / in dessen Mund kein Betrug erfunden ist. Hieran halte sich nun ein jede glaubige Seele mit festem Vertrauen / und tröste sich des vollgültigen Verdiensts unsers Erlösers mit glaubigem Hertzen; und wann uns alle Noht zu handen geht / ein Kreutz dem andern die Hand bietet / und wir fast nicht mehr wissen / wo aus noch ein / getrost! es wehret nicht ewig; JEsus hat

an seinem Kreutz geruffen: Es ist vollbracht! dein Erlösungs-Stündlein wird auch nicht ausbleiben/ daß du mit Freuden sagen kanst: Es ist vollbracht! Ich hab nun überwunden Kreutz/ Trübsal/ Angst und Noth/ durch meines JEsu Wunden/ bin ich versöhnt mit GOTT. Ja/ wann der Tod selbsten herein tritt/ und du mit ihm must gehen/ so laß dir nur nicht grauen/ er hat nicht Macht dich zu behalten; sondern wann du in deinem Grab-Bettlein hast ausgeruhet/ so wird es dermaleins heissen: Es ist vollbracht! Ich hab nun ausgeruhet/ mein JEsus weckt mich auf/ und heisst mich eingehen in sein Reich. Der Tod ist nur ein Ausgang aus diesem Elend in das ewige Vatterland: Darum ruffet eine glaubige Seele mit Freuden zu ihrem JEsu/ und spricht: Ach! laß mich ja nicht wancken von dir/ HErr JEsu Christ/ den schwachen Glauben stärcke in mir/ zu jeder Frist; Laß mich ritterlich ringen/ dein Hand mich halte fest/ daß ich mög frölich singen das Consummatum est.

Ge-

Gebett.

JEsu / mein JEsu! Mein Wunsch / Heil und Leben / mein Trost und Zuversicht! Ach welch eine Freude hast du mir erworben / O allersüssester Heiland! Durch dein heiliges Leiden / und die endliche Vollbringung desselben: Es ist nun alles vollbracht / was zu meiner Seeligkeit vonnöthen war; Es ist alles vollbracht / und fehlet nichts mehr / O HErr JEsu / wie soll ich dir immermehr genusam darfür dancken? Ich werffe mich zu deinen Füssen und spreche: Mein HERR und mein Gott! Ja ich schliesse mich in wahrem Glauben in diß dein vollgültiges Leiden und Verdienst / und biete

biete Trutz Welt/ Sünde/ Satan/ Tod und Hölle / JEsus hat alles vor mich vollbracht. Was ist dann nun / daß mir mehr schaden kan? dann ich bin nun völlig mit meinem GOtt versöhnet / und bey Ihm in Gnaden. Wann dann auch / O JEsu / einmahl mein Lauff in dieser Jammer-Welt vollbracht / und nunmehr mit dem Tode ringen muß / so gib / daß ich durch diß dein vollbrachtes Leiden auch meinen Kampff selig vollende / und in der seligen Ewigkeit / und ewigen Seligkeit dich vollkommenlich loben / rühmen und preisen möge: Amen! Amen.

* * *

Ein

Ein Lied.

Mel. O Lamm Gottes unschuldig/ꝛc.

1.

IN Ketten/ Stricken/ Banden/
Am Kreutz und vielen Orten/
Hat JEsus ausgestanden
Vielmehr/ als man mit Worten
Kan reden oder schreiben/
Und diese Pein muß bleiben
Die köstlichste Labung der Seelen.

2.

Es ist zum Ende kommen
Der Schmertz/ den unverschuldet
Der HERR auf sich genommen/
Und willig hat erdultet;
Es ist in wenig Stunden
Die Marter überwunden:
O köstlichste Labung der Seelen!

3.

Wie grimmig ist dein Leiden/
O JESU/ doch gewesen/
Das du nicht woltest meiden/
Uns Sünder zugenesen?
HErr/ wie viel Angst und Schrecken
Kam schnell dich zu bedecken?
O köstlichste Labung der Seelen!

4.

Du hast die Welt geliebet
Mehr/ als dein eignes Leben;
Wie hefftig war betrübet
Dein Geist und gantz umgeben

Mit

Mit unerhörtem Schmertzen?
Die Noth gieng dir zu Hertzen:
O köstlichste Labung der Seelen!

5.

Wer kan dein Elend fassen?
Du schryest ja mit Thränen/
Mein GOtt hat mich verlassen!
Nachdem ich mich muß sehnen:
Wo bleibt dann nun mein Hoffen
Sein Hand hat mich getroffen?
O köstlichste Labung der Seelen!

6.

Du bist/ HERR! arm gebohren/
Und in der Fremd ernehret/
Es haben dir geschworen
Den Tod/ die du gewähret
So mancher Wunder-Gaben/
Die sie stets konnten laben;
O köstlichste Erquickung der Seelen!

7.

Dein Knecht hat dich verrathen;
Du wurdest hingeführet/
Zu Leuthen/ welcher Thaten
Dir Mut und Blut gerühret;
Der Lügner falsche Zungen/
HErr/ haben dich gedrungen:
O köstlichste Labung der Seelen!

8.

Dein Haupt wird dir gekrönet/
Dein gantzer Leib zerschlagen/
Dein Antlitz sehr verhönet/
Dein Mund war voller Klagen;

Du mußtest von der Erden/
Ans Creutz geschlagen werden:
O köstlichste Labung der Seelen!

9.

Wolan! du hast dein Leiden
Vollbracht und überwunden/
Jetzt will die Seel abscheiden/
Nachdem sie hat empfunden/
Der Sünden-Straff und Schmertzen;
Dein tröst ich mich von Hertzen:
O köstlichste Labung der Seelen!

10.

Was dir ist wiederfahren/
Daß muß auch ich HErr/ fühlen/
Es thut das Kreutz mit Schaaren/
Auf mich gantz grimmig zilen;
Du wirst Gedult mir geben/
Dein Tod ist ja mein Leben:
O köstlichste Labung der Seelen!

11.

Bald aber werd ich singen/
Es ist vollbracht mein Klagen/
Zum Himmel werd ich dringen
Mit Freudigem Behagen;
Der Winter ist gegangen/
Der Frühling angefangen/
O köstlichste Labung der Seelen!

12.

Was ist es hier auf Erden
Von Welt/ Fleisch/ Satan/ Sünden/
Offt hart geplaget werden/
Wird uns doch bald entbinden/

Ein Stündlein / das uns weiset
Die Stadt / wo man GOtt preiset:
O köstlichste Labung der Seelen!

13.

So hab ich dann gekämpffet /
Den guten Kampff mit Freuden /
Die Feinde seynd gedämpffet /
Hinweg ist all mein Leiden;
In Zion will ich springen /
Und meinem GOtt lobsingen:
O köstlichste Labung der Seelen!

Ein Anders.

Melod. Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn / rc.

1.

GOTT lob! das Werck ist nun vollbrach /
Das mir so angst und bang gemacht /
Nun hab ich überwunden:
Nun ist vollendet in der That /
Was in dem höchsten Himmels-Raht
War ewig gut befunden!

2.

So lauten meines JEsu Wort /
Der nunmehr kommen an den Port /
In seinem bitt'ren Leiden:
Nun hat er alles um und an /
Zu unserer Seeligkeit gethan /
Was Ihm war vorbescheiden.

3.

Was Moses weiland vorgespielt /
Worauf sein Schatten-Werck gezilt /
Ist alles nun geschehen:

Die Bilder seynd jetzt abgethan/
Weil man das Wesen selber kan
In der Erfüllung sehen.

4.

Das ährne Schlänglein hängt nun hier/
Wer es ansiehet mit Begier/
Wird nimmermehr verlohren:
Hier ist das Lamm von Anbegin
Erwürget / und gegeben hin/
Von Ewigkeit erkohren.

5.

Der Tod muß leiden daß sein Gifft
Ihn/ und die Hölle selber trifft/
Der Drach ist überwunden;
Die Sünd ist ausgetilget gar/
Die sonst deß Todes Stachel war:
Die Starcken seynd gebunden.

6.

HERR JESU! dir sey Danck gesagt/
Daß du dich hast für mich gewagt/
Laß mir es auch gelingen:
Wann mir der Kampff am schwersten macht/
So sprich du selbst: Es ist vollbracht!
Hilff mir den Lauff vollbringen.

Ein Anders.

1.

ALles ist zu Ende kommen/
Alles ist schon gantz vollbracht:
Sünd und Schuld seynd weggenommen/
Nun kan auch deß Satans Macht/
GOttes Kinder nicht mehr krancken/
Noch in seinen Pfuhl versencken.

2. Alles

2.

Alles hab ich wohl verrichtet/
So spricht JEsus/ GOttes Sohn/
Höll und Tod seynd gar vernichtet/
Schaut/ die Thür zum Gnaden-Thron/
Ist nun GOttes Hauß-Genossen
Frölich wieder aufgeschlossen.

3.

Alles/ was der Mensch begangen/
Hab ich gäntzlich abgethan;
Ja/ das Haupt der alten Schlangen/
In der bitt'ren Leidens-Bahn/
So zerknirschet/ daß ihr Toben/
In die Tieff' ist nun verschoben.

4.

Endlich ist die Hülffe kommen/
Die erwiesen mit der That/
Was die gantze Schaar der Frommen/
Tausendmahl gewünschet hat:
Hülff aus Zion die vom Bösen/
Konnt' Israels Volck erlösen.

5.

Frölich kan mein Hertz jetzt preisen
Unsern GOtt/ der solche Treu/
Hat gewolt der Welt erweisen:
Ach sein Hülff ist täglich neu/
Niemand darff hinfort verzagen/
Christus hat den Zorn getragen.

6.

Liebster JEsu/ sey gegrüsset/
Sey gegrüsset Tausendmahl.

Hast du willig doch gebüsset/
Für die Sünd ohn End und Zahl/
Und so wol für Böß als Frommen/
GOttes Grimm auf dich genommen.

7.

JESU! du hast ausgezogen
Fürstenthümmer und Gewalt/
Welche durch die Wolcken flogen/
Ja die Welt gezwungen bald;
Aber in den Leidens-Stunden
Sind sie siegreich überwunden.

8.

JESU! sollten wir nicht dancken
Deiner Güt' und grossen Macht/
Welche dieses sonder wancken
Kräfftiglich hat vollenbracht?
Sintemahl wir nunmehr wissen/
Daß wir GOttes Gnad geniessen/

9.

Frölich bin ich jetzt von Hertzen/
Nach demmahl ich sicher weiß/
Daß/ durch deine Todes-Schmertzen/
Ich dein liebster Bruder heiß:
Auch Vergebung aller Sünden
Schnell in deinem Blut kan finden.

10.

Christus hat den Tod verschlungen/
Ja verschlungen in dem Sieg;
Ist der Würger nun bezwungen/
Ey so kan hinfort sein Krieg
Lauter nichts an mir gewinnen:
Trolle dich/ O Tod! von hinnen.

11.

Das Gesetz mag immer wüten/
Wider mich besteht es nicht:
Christi Tod kan mich behüten/
Wann mich dessen Fluch anficht:
Das Gesetz ist längst erfüllet/
Und zugleich der Zorn gestillet.

12.

Sperre grimmig auf den Rachen/
Du verfluchter Höllen-Schlund/
Nunmehr kan ich deiner lachen/
JESUS hat biß auf den Grund/
Deinen Schwefel-Pful zerstöret/
Und den Himmel mir verehret.

13.

Satan/ magst du mir noch dreuen/
Ist doch alles gantz vollbracht;
Nimmermehr werd ich mich scheuen/
Stoltzer Geist/ für deiner Macht;
JESUS/ der hat dich bekrieget/
Hat auch tapffer dich besiget.

14.

JESU! dir sey Lob gesungen/
Daß du Teufel/ Höll und Tod/
Hast durch deinen Tod bezwungen;
Laß HERR/ in der letzten Noht/
Wann der Tod mich will ersticken/
Dein Vollbracht mich auch erquicken.

* *
*

Betrachtung Des VII. Worts/

So JEsus am Kreutz gesprochen.

Vatter / in deine Hånde befehl ich meinen Geist!

Zu dir / O Vatter! ich mich wend/
Und meines Lebens Geist dir send:
Ich sterb / spricht JEsus / wie ein Kind/
Das bey dem Vatter Wohnung find.

ENde gut / alles gut! Dises zeiget dir / O andåchtige Seele / das Exempel deines JEsu / welcher hier / nachdem nun alles vollendet / was von Ihm propheceyet ist / nunmehr seyn Leben beschliesset / und seine Seele seinem Vatter in seine Hånde befihlet. Wie aber verhålt sich an seinem letzten End der grosse Wunder-Mann / der HErr måchtig in Thaten und Wor-

Wan ich von der Glühe vergeh
Steigt das Reinste in die Höh.
Der geweyhte Myrrhen=Baum
schickt hinauff die reinste Geister,
Wan Er auff dem Altar brennt.
Jesus unser Herr und Meister,
Welcher vor uns wird zum Opffer,
schickt die Seel dem Himmel zu;
Weiset uns, wan wir jhm folgen,
wo wir finden unsre Ruh.

Worten? Er schreyet laut und spricht: Vatter / in deine Hånde befehl ich meinen Geist! Dieses geschah alles uns zur Lehre: Dann warum verscheidet Er mit solchem starcken Geschrey? anzuzeigen / daß Er sein Leben nicht gezwungen/sondern freywillig gelassen: wie Er selbst gesprochen: Ich habe Macht mein Leben zu lassen/ und habe es auch Macht wieder zu nehmen. Er spricht: Vatter/ in deine Hånde befehl ich meinen Geist! um uns zu lehren/daß die Seele unsterblich sey / auch zu warnen / fůr Epicurischer Sicherheit/ dañ wie viel Menschen leben in den Tag hinein / nicht als Menschen/und verneinen mit ihren Wercken/ daß sie eine Unsterblichkeit der Seelen glauben? aber wehe ihnen / sie werden zu seiner Zeit/ (wo sie sich nicht bekehren/ wiewohl zu spåt) innen werden/wie thöricht sie an sich selbst gehandelt / wann sie mit Leib und Seel werden zur Hỏllen verstossen werden. Es warnet uns auch unser Heiland vor der schådlichen Nachlåssigkeit: O glaubige Seele/ deine grỏ-

ste Sorge soll ja seyn/wie du deine Seele verwahrest; dann was hülff es dich/wañ du gleich die gantze Welt gewinnest/und doch Schaden an deiner Seelen leiden müsstest? wie köstlich deine Seele ist / so groß ist der Verlust derselben/ wann sie/ durch ein unbußfertiges Ende/ einen unglückseligen Abschied auß dieser Welt genommen: deßwegen will JEsus / durch Empfehlung seiner Seelen/uns errinern/ der unsrigen wol wahrzunehmen/und sie vor Schaden zu hüten: Wañ ja jemand einen Schatz hat/der verwahret ihn wol: Wird dann so viel Fleiß angewendet an das Zeitliche/so doch der Vergängligkeit unterworffen / daß es nicht verlohren werde: wie vielmehr soll sich ein glaubiger Christ lassen angelegen seyn / den übergrossen Schatz der unsterblichen Seele wohl zubeobachten / und für dem ewigen Verlust zu bewahren? Derowegen ergib sie täglich und stündlich in die Hände deines himmlischen Vatters/ in die blutige Wunden deines Erlösers JESU Christi / und in die Regi-

rung GOttes deß Heiligen Geistes / der sie leite und führe zu allem / so GOtt wolgefällig / und ihr seelig ist; thust du das / so kan es dir nicht fehlen: dañ so du wilt / das GOtt deine Seele nach deinem Tod soll in seine Hände aufnehmen / so must du dich befleissigen / in diesem Leben ihm / als ein glaubiges und gehorsames Kind / zu dienen. Auch soll uns diser Abschid JEsu / und sein letztes Wort / so er an seinem Ende gesprochen / kräfftiglich trösten in allem Creutz / Elend und Widerwärtigkeit: Dann gleich wie der liebste Heiland seine allerheiligste Seele / die um unsers Leibs und Seelen Wolfahrt willen / hier allen Jammer erduldet / und um unsert willen voll Jammers / Angst / ja in den Tod betrübt gewesen / endlich nach allem solchem aus gestandenen Leiden / in die liebreiche Hände / seines Himmlischen Vatters / zur Ruhe und Freude übergeben; Und sich darauff zur Ruh gelegt; So will er alle Glaubige / die ihm sein Creutz nachtragen / und sein Joch auf sich nehmen / dardurch ver-

versichern / daß sie auch das Ende ihrer mühseligen / Trübsals-vollen Kreutz-Fahrt und Pilgramschafft eben da finden sollen / da weiter kein Tod / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen mehr seyn wird / sondern Freude die Fülle / und liebliches Wesen immer und ewiglich. Derowegen gib dich zu friden / meine Seele / weil du weisst / und versichert bist / wo / nach deiner ausgestandenen Arbeit und Elend / auch deine Ruhstatt / und Erquickung seyn wird: Ja allbereit die jenige Hand spürest / welche dermahleins alle Thränen wird abwischen von deinen Augen / und dich krönen mit ewiger Freude: Komt es dann zum sterben / so weisst du schon / wo du deine Seele sollst hinlegen / daß sie Ruhe finde / nemlich in die Hände Gottes / deines himmlischen Vatters / daraus sie niemand reissen kan. Darum folge dem Exempel deines Heilandes / so im Leben / auch im Leiden / und im Sterben; sprich: O HErr JESU / dein letztes Wort laß seyn mein Liecht / wann mir der Tod

mein

mein Hertz zubricht; in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HErr / du getreuer GOtt: Lebe ich / so lebe ich dem HErrn / sterbe ich / so sterbe ich dem HErrn / darum ich lebe oder sterbe / so bin ich deß HErrn: Dem lebe und sterbe ich allezeit / von Ihm der bittre Tod mich nicht scheidt. Ey / wer wollte dann nicht gern dieser argen Welt gute Nacht sagen / damit man könne aufhören zu sündigen? Ist doch ein Schiffmann froh / wann er den Port erlanget / nach ausgestandenem Sturm und Ungewitter; Was ist dann unser Leben anders / als ein elender Kahn / so / auf dem wilden Meer der Welt / wird hin und her getriben: Ey / wer wolte dann nicht gern im Port anländen? So hat ja auch der Tod nichts grausames mehr an ihm / dann er ist / durch Christi Tod / uns zu einem süssem Schlaf worden. Ey dann / O liebe Seele / ruff und sprich: Spann aus / spann aus / O fromer Gott / spann mich aus meinem Karren / erlös mich aus der Qual und Noth / mir wird fast lang zu harren;

Der Welt und Lebens bin ich satt / vor Angst der Seelen müd und matt / daß ich begehr zu sterben. Kommt es dann an den rechten Kampf / so tröste dich / daß du nicht ewig wirst im Grab verbleiben / und stimme mit Freuden an: So fahr ich hin zu JEsu Christ / mein Arm thu ich ausstrecken / ich schlaffe ein / und ruhe fein / kein Mensch wird mich aufwecken / als JEsus Christus / GOttes Sohn / der wird des Himmels Thür aufthun / mich führen zum ewigen Leben. So nimm mich dann auf / O mein GOtt! wann ich meinen Lauff vollende; Meine Seele befehl ich dir in deine Hände: Ach! sende mir deines Heiligen Geistes Trost / und stehe mir bey biß ans Ende: Hilff mir HErr / ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen: Amen / Amen.

Gebett.

O HERR GOtt himmlischer Vatter / ich bitte dich / durch die blutige Wunden JEsu Chri-

Christi / deines lieben Sohnes / durch sein Leiden / Blut und Tod / erleuchte mich gnädiglich / wann du mich aus diesem Jam̃erthal wilst abfordern / daß auch ich mein Hertz zu dir möge richten; und wañ meine Zunge nicht mehr reden kan / ich doch in meinem Hertzen seufftzen möge: Vatter / in deine Hände befehl ich meinen Geist; und auch von dir gnädiglich erhöret werde: Daß du meine Seele in deine Gnaden-Hand einschliessest / meinem Leib eine sanffte Ruhe im Grab verleihest / und an jenem grossen Tag mich mit Freuden aufferweckest / und ich in dein ewiges Reich eingehen möge. Ach! steure / an meinem letzten Ende dem Satan / daß er mich mit seinen

nen feurigen Pfeilen der Anfechtung/nicht verletze; sondern laß das bittre Leiden meines HErRN JEsu mein Schild seyn für mich/ durch welchen ich allen Anstössen des Satans widerstehen möge: laß mich einen Blick thun in die verwundete Seite meines JEsU; Und/ wann meine Augen brechen/ und ich durch das finstere Todes-Thal wandern muß/ so bleibe du bey mir mit deinem kräfftigen Trost: Endlich hilff mir selig überwinden/ und/ wañ ich nicht mehr reden kan/ so nim̃ du meinen letzten Seufftzer an/ und meine Seel in deine Hände/ durch JEsum Christum/ Am. Am.

Ein Lied.

I.

HErzu mein Gott-ergebner Christ!
Wir wollen den beschauen/

Der nunmehr überwunden ist/
Der sterbend kan vertrauen/
Deß Vatters Gunst/ und Liebes-Brunst/
Als der Er unverholen/
Hat seine Seel befohlen.

2.

Gleich als ein Kämpffer / der den Sig
Zuletzt davon getragen/
Wann nun vollendet ist der Krieg/
Und er den Feind geschlagen/
Für Wonne schreyt / und sich erfreut/
So hat der HERR sein Leben/
Auch schreyend aufgegeben.

3.

Er kehrt sich in der letzten Noht/
Zu dem / der ihn gezeuget;
Drum/ eh' Er noch geht in den Tod/
Eh' Er sein Haupt noch neiget/
Versorgt Er wohl / Vertrauens voll/
Auch seine Seel mit betten/
Ins Paradis zu tretten.

4.

O JESU! welch ein edle Sach/
Hast du mir vorgeschrieben/
D'rum folg ich dir ja billich nach/
Wie könnt' ich dich sonst lieben;
Ich zweifle nicht / O du mein Liecht!
GOtt wird mein Vatter bleiben/
Und in sein' Hand mich schreiben.

5.

Mein GOtt der hat mich ja gemacht/
Er hat mich selbst gezogen/

Aus Mutter-Leib/ und aufgebracht/
Durch Lieb darzu bewogen;
O Vatters-Hertz/ hier gilt kein Schertz/
Du kanst mich nicht verlassen/
Dein Kind wirst du nicht hassen.

6.

GOtt ist mein Vatter/ hat er doch
Sein Kind mich lassen werden/
Durch JEsUM/ als das Sünden-Joch
Mir machte viel Beschwerden;
Auch hat Er mich gantz Vätterlich
Versorget und ernehret/
Wann Armut mich beschwehret.

7.

Ist GOTT mein Vatter/ ey warum
Wollt' ich dann gantz verzagen?
Geh't mirs zu Zeiten arg und krumm/
Ich wills dem Vatter klagen;
Es kan ja nicht die Vatters-Pflicht
Das Hertz für mir verschlüssen/
Mein Kreutz wird sie versüssen.

8.

Wie liebte David seinen Sohn/
Ob der schon böß gewesen/
Verschenckt hätt' er wohl Reich und Kron/
Im Fall er nur genesen:
Was meynst du wohl/ ob GOtt nicht soll/
Durch Vatters-Treu getrieben/
Mehr als ein Mensch dich lieben.

9.

Wann mich schon Kranckheit niderlegt/
Wann Trübsaal kommt mit Hauffen/

Wann

Wann mir die Welt viel Angst erregt/
Will ich zum Vatter lauffen/
Der in der Noht / ja gar im Tod/
Aus Treu zu mir sich neiget/
Auch schnell die Hülff erzeiget.

10.

Wann mich die Sünd und Missethat/
Die leider ich begangen/
Sehr schrecket / weiß ich keinen Raht/
Als daß ich mit Verlangen
Zum Vatter geh' / und glaubig seh'
Allein auf JESU Wunden;
Bald hab ich Trost gefunden.

11.

Und muß ich letzlich / aus der Welt/
Zu meinem GOTT hinfahren
So weiß ich / daß es dem gefällt/
Der mich wird wohl bewahren:
O Vatter-Hertz / mein Angst und Schmertz/
Vergehn/ ich will/ mit Freuden/
Ins Vatterland abscheiden.

Ein Anders.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen / rc.

GIb/ O Seele dich zu frieden/
Wann dich / ob der Todes-Bahn/
Etwann kommt ein Grauen an/
Schau / wie sanfft ist hier verschiden/
JESUS / der den Tod für dich/
Hat geschmeckt so kräfftiglich.

2.

Hat er treulich nicht gewisen/
Dir den Weeg zum Himmel zu/
Da du fühltest süsse Ruh/

Den du billich sollt erkiesen:
Geht doch JEsus selbst voran/
Und zeigt dir die sichre Bahn.

3.

Lege nur in seine Hände
Deine theure Beylag ab/
Ruh't der Leib in seinem Grab/
Wer ist der dich Ihm entwende?
Sage mir/ wo ist der Mann/
Der dich Ihme rauben kan?

4.

Ihn hat Stephanus gesehen/
Als man ihm zum Tod geführt/
Und ihm ward das Hertz gerührt/
Zu der Rechten GOttes stehen?
JEsu/ schry' er/ nimm mich auf/
Schau/ ich komm in vollem Lauff!

5.

Wann ich mit den Tod soll fechten/
Laß mich JEsu nicht im Stich/
Zeige mir im Glauben dich/
Wie du zu des Vatters Rechten/
Herrschest über Sünd und Tod/
Hilff mir aus der letzten Noth.

6.

Meinen Geist will ich dir lassen/
Wann ich ihn verlassen muß;
Er ist dir ein lieber Gruß/
Du wirst ihn schon fest umfassen:
Daß er steh' in guter Hand/
Ist dein Geist mein Unterpfand!

Ein Anders.

Christus der uns selig macht/ rc.

O Wie selig ist der Mann/
Der in diesem Leben
Seinen Schatz versorgen kan/
Den ihm GOtt gegeben!
Dieses heisst die Seel allein/
Da wohl zuzusehen/
Daß sie möge schön und rein
Hin zum Schöpffer gehen.

2.

Christus spricht: die Zeit ist da/
Daß ich muß abscheiden/
Weil nun kom̃t das Stündlein nah'/
Endigt sich mein Leiden;
Dieses aber weiß ich wohl/
Daß kein Feind kan fassen
Meine Seel/ im fall ich soll/
Diese Welt verlassen.

3.

Meinen Geist befehl ich dir/
Vatter/ in die Hände!
Wende dich doch bald zu mir/
Laß an meinem Ende/
Vatter/ dir befohlen seyn/
Meine Seel in Gnaden/
Daß ihr weder Angst noch Pein/
Noch kein Tod kan schaden.

4.

Lern/ O Mensch/ daß ja die Seel/
Ewiglich muß leben;
Zwar der Leib kommt in die Höl/
Als mit Koht umgeben/

Wird auch wieder Asch und Staub/
Wie wir kläglich sehen/
Daß ein Leib der Würmer Raub/
Hier nicht kan entgehen.

5.

Aber unsre Seele lebt/
Nimmer soll sie sterben/
Was gen Himmel sich erhebt/
Kan ja nicht verderben:
Unser GOtt/ der ewig ist/
Hat uns in die Nasen/
Solchen Geist/ zur selben Frist/
Selbsten eingeblasen.

6.

Der Gerechten Seelen sind
In der Hand deß HErren/
Da kein freyles Menschen-Kind/
Ihnen kan versperren/
Frid und Ruh; Ihr Glaub ist fest/
Christum selbst zu sehen/
Der sie von der Erden läßt/
Widrum auferstehen.

7.

Hat das Sterben schon den Schein/
Wiewohl Albre sprechen/
Daß es schaffe Noht und Pein/
Weil das Hertz muß brechen;
Sey zu friden/ GOttes Hand
Hat schon aufgenommen
Das so theure Seelen-Pfand/
In das Reich der Frommen!

8.

Lieber/ sag es mir doch klar/

Wo doch wohl geblieben
Sey der Patriarchen Schaar/
Steht da nicht geschrieben/
Daß sie zu den Vättern sind/
Selig hingeschieden/
Die schon längst / O liebes Kind/
Dort im Himmel wären?

9.

Als Elias emsig war
Lebendig zu machen/
Jenen Sohn / der nunmehr zwar
Saß dem Tod im Rachen/
Sprach Er: laß die Seele bald/
HERR / doch wider kommen/
Welche / weil der Leib schon kalt/
Du zu dir genommen.

10.

Hörte dort Johannes nicht/
Unterm Altar schreyen/
Seelen / die der Christen-Pflicht/
Nachgelebt mit Treuen?
Christus selbst zum Schächer sprach/
Daß er sollte gehen/
Bald ins Paradis hernach/
Freudig ihn zu sehen.

11.

Dieses soll in aller Noht/
Kräfftig mich erquicken/
Will mich gleich der grimmig Tod
Grausamlich ersticken;
Wohl / ich acht es nicht ein Haar
Warlich es soll leben

Meine Seel/ und immerdar
Bey den Engeln schweben.

Ein Anders.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen/ rc.

ICh weiß/ die Zeit wird kommen/
O meine Seele du/
Daß ich werd hingenommen/
Und daß mein Leib zu Ruh/
Ins Grab wird bald getragen.
Zu schlaffen sanfft und wohl:
Doch muß vom Geist ich fragen/
Wo der dann bleiben soll?

2.

Schau Christum unverholen/
Wie der an seinem End/
Hat seinen Geist befohlen
Blos in deß Vatters Händ/
Indem er wollte scheiden/
Aus dieser schnöden Welt/
Und fahren/ durch sein Leiden/
Hinauff ins Freuden-Zelt.

3.

Ich will auch gleicher Massen/
Wann ich was zeitlich heißt/
Nun gäntzlich soll verlassen/
Befehlen meinen Geist
Dem der mich hat erschaffen/
In seine Gnaden-Hand/
Die wird mich bald hinraffen
Zum rechten Vatterland.

4.

Sein Hand heißt sie bewahren/
Sein starcker Schirm und Schutz

Der soll uns wiederfahren/
Der Feinde Macht zum Trutz!
Ey/ laß sie zerren/ beissen/
Ja knüpffen Strick und Band/
Es kan doch niemand reissen/
Die Seel aus GOttes Hand!

5.

Das Christus für die Feinde/
So gern gebetten hat/
Daß er auch seine Freunde/
Versorget mit der That;
Daß er hat Durst empfunden/
Nach unserer Seeligkeit/
Ist tröstlich alle Stunden/
Voraus zur Leidens-Zeit.

6.

Doch ist nicht auszusprechen/
Der Trost/ der helffen kan/
Wann uns will Raht gebrechen/
Und nun der Tod klopfft an/
Daß Christus uns gelehret/
Der Auserwählten Schaar/
Die sich zu GOtt bekehret/
Lob' Jhn dort immerdar.

7.

Sehr wohl ist ja versorget/
Die Seel in GOttes Hand/
Daselbst ist wohl geborget/
Diß auserwählte Pfand;
Sie wird und soll sich freuen/
Stets ohne Ziel und Zahl/
Und JESU Lob ausschreyen/
Im grossen Himmels-Saal.

8.

Kein Satan wird sie plagen/
Kein Feind/ und kein Tyrann/
Kein Neider darffs mehr wagen/
Demnach auch niemand kan/
Aus dessen Hand/ sie reissen/
Dem sie so hoch vertraut/
GOtt selbsten wird sie heissen
Sein allerliebste Braut.

9.

Was thust du dich betrüben/
Dann liebste Seele mein?
Da dich ja der will lieben/
Der will sein Vatter seyn/
Und lassen dich genesen/
Zu seiner Rechten Hand/
Wo solch ein lieblichs Weesen/
Als hier kein Mensch empfand.

10.

Wohlan ich will befehlen/
Dir Vatter/ meinen Geist/
Es wird mich nun nicht quälen/
Was Höll und Satan heißt!
Die Feinde seynd bezwungen/
Sie haben nichts an mir/
Ich bin schon durch gedrungen:
Drauf fahr ich/ HErR zu dir.

11.

HErR JEsU! laß im Leiden/
Diß seyn mein letztes Wort/
Wann ich nun werd abscheiden/
Zukommen an den Ort/

Wo man dir jubiliret/
Dich preiset früh und spat/
Ja solch ein Leben führet/
Das gar kein Ende hat.

Ein Anders.

Mel. Da JEsus an dem Creutze stund/ etc.

1.

STeh und erstaune nun Jordan/
Heb deine Wellen Wolcken an/
Nimm meine bittre Thränen;
Was hier die Juden-Schaar gethan/
Soll durch die Lufft erthönen.

2.

Mein JEsus/ der mich sehr geliebt/
War dort biß in den Tod betrübt/
Daß er hat Blut geschwitzet:
Nun ist sein gantzer Leib zerkliebt/
Von Striemen wund geritzet.

3.

Sein Haupt mit Dörnern ist gekrönt/
Das vor mit reinem Haar beschönt/
Treufft Blut auf seine Wangen/
Er wird verspottet und verhönt/
Mit Fessel-Band gefangen.

4.

Der keine Missethat verschuldt/
Verträget alles mit Gedult/
Muß auch am Kreutz ersterben:
Uns armen Menschen GOttes Huld/
Durch seine Pein/ erwerben.

5.

Die böse Schlang und Otter-Zucht/
Die GOtt im Paradiß verflucht/
Sollt diesen Löwen stechen:

Auf daß die süsse Honig-Frucht
Vergnügte mein Gebrechen.

6.

Es springt entzwey der Felsen-Stein/
Der Vorhang muß zerstücket seyn/
Der Erden-Gründe beben/.
Doch bleibet unbewegt allein/
Der Juden Sünden-Leben.

7.

Mein JEsus sagt: Es ist vollbracht/
Nun sey besigt der Höllen Macht/
Und hat das Haupt geneiget:
Der Hauptmann/welcher hat die Wacht
Von GOttes Sohne zeuget.

8.

Die Sonne selbst verfinstert sich/
Und ich fühl jeden Nagel-Stich/
Aus Lieb in meinem Hertzen:
Mein GOtt / du selbsten gibest dich/
In solchen Jammer-Schmertzen.

9.

Ach! dieser unerhörte Mord/
Beraubet mich der Trauer-Wort/
Jordan/ du kanst nun flüssen:
Und meiner Thränen Bach hinfort
Soll deinen Lauff begiessen.

Ende des andern Theils.

Erstes Register/

Uber die in dem Ersten Theil enthaltene Betrachtungen/ Gebett und Lieder.

Vorbereitung zu andächtiger Betrachtung der H. Paßion. pag. 3. Fernere Vorbereitungs-Gedancken. 7. Ein Lied zur Vorbereitung der H. Paßion. 19.

I. Betrachtung / von der Zukunfft Christi zu seinem Leiden. 21. Seuffzerlein. 25. Gebett / daß auch Christus bey uns einziehen wolle. 27. Ein Lied / bey Betrachtung der Zukunfft JEsu zu seinem Leiden. 31. Ein anders von dem Leiden JESU. 33. Ein anders von JESU Zukunfft zu seinem Leiden. 37.

II. Betrachtung/ von Einsetzung des H. Abendmahls. 39. Dancksagung vor die Einsetzung des H. Abendmahls. 47. Ein Lied/ von Einsetzung des Heil. Abendmahls. 51. Ein anders. 45. Ein anders / von wahrer Zubereitung zu dem Heil. Abendmahl. 57. Fernere Abendmahls-Gedancken. 60.

III. Betrachtung/ von dem Fußwaschen Christi. 63. Gebett/ von dem Fußwaschen Christi. 68.

66. Um wahre Demuth. 68. Ein Lied/ von der Fußwaschung JEsu. 74. Um ein demüthiges Hertz. 76. Ein anders. 79. Ein anders. 81.

IV. Betrachtung / von der Offenbahrung des Verräthers Judä. 83. Gebett / von der Offenbahrung des Verräthers Judä / und der Liebe / so JEsus hierinnen allen armen Sündern erweiset. 93. Ein Lied / von der Offenbahrung des Verräthers Judä / und Petri Vermessenheit. 96. Ein anders von des Satans Betrug. 100. Um Göttliche Regierung / und Bewahrung vor der Verführung. 101.

V. Betrachtung / von dem Gang JEsu an dem Oelberg/und von seinem Leiden daselbst. 103. Gebett / von dem Todes-Kampff / und blutigen Schweiß Christi im Garten. 118. Ein Lied / von des HErrn Traurigkeit im Garten. 122. Von dem Angst-Schweiß Christi im Garten. 125.

VI. Betrachtung / von der Gefangenschafft JEsu in dem Garten. 129. Gebett / von der Fahung und Bindung Christi im Garten/ und von der Jünger Flucht. 152. Ein Lied/ von Judä Verrätherey im Garten. 154. Von der Jünger Flucht. 157. Von den Banden des HErrn JEsu. 160.

VII. Betrachtung / was sich mit JEsu zugetragen in dem Palast des Hohenpriesters / und von

von dem Fall Petri. 163. Gebett / von dem Leiden JEsu vor dem Geistlichen Rath / und von dem Fall Petri. 172. Ein Lied / wie Christus von den Hohenpriestern verdamnt worden / und von dem Fall Petri. 175. Von Petri Fall und Aufferstehung. 179.

VIII. Betrachtung / was sich weiter mit JEsu zugetragen in dem Palast des Hohenpriesters / und wie Er zum Tode verdamt worden. 183. Gebett. 193. Ein Lied / von dem Leiden des HErrn JEsu. 196 Ein anders. 198. Ein anders. 200.

IX. Betrachtung / wie JEsus die gantze Nacht über geplaget / und am frühen Morgen abermal vor den Geistlichen Rath / und von dannen für den Heidnischen Richter geführet worden. 205. Gebett / um den Nutzen des Leidens JEsu. 214. Ein Lied / von der Führung Christi vor das Geist- und Weltliche Gericht. 117. Ein anders. 220. Von dem frühen Rath wider JEsum. 223.

X. Betrachtung / von der Verzweiflung Judä / und was sich dabey zugetragen. 226. Gebett. 237. Ein Lied / von Judä Verzweifflung. 240. Ein anders. 242. Ein anders. 243.

XI. Betrachtung / was JEsus vor Pilato gelitten / wie Er zu Herodi gebracht / und wie Er endlich den Kriegs-Knechten zu geißlen übergeben worden. 245. Gebett / über die Uber-

Uberantwortung JEsu dem Pilato. 268. Ein Lied. 271. Von dem Vorzug des Mörders Barabä vor Christo. 273. Von der Nachfolge des Leidens JEsu. 277.

XII. Betrachtung / von der schmertzlichen Geißlung / Krönung und Verspottung JEsu im Richt-Hauß. 279. Gebett / von der Geißlung und Krönung Christi. 297. Ein Lied / von der Geißlung Christi. 300. Ein anders. 303. Ein anders / von dem herrlichen Nutzen des Leidens Christi. 306.

XIII. Betrachtung / von der Juden Bitte / und wie Pilatus JEsum zum Tod verdammt / und die Hände wäscht. 309. Gebett. 317. Ein Lied. 321. Ein anders von der Verdammung Christi. 323. Von dem Nutzen und Wirckung des Leidens Christi. 326.

XIV. Betrachtung / von der Ausführung JEsu zu seinem Tod / wie Er sein Creutz selbst getragen / und von den Weibern beweinet worden. 330. Gebett. 345. Ein Lied / von der Ausführung JEsu zu der Schädelstätt. 347. Ein anders. 350. Ein anders. 352.

XV. Betrachtungen / wie JEsus an dem Creutz verspottet und verhönet worden / und endlich verschieden. 354. Dancksagung für das Leiden Christi. 364. Ein Lied / die Klag unter dem Kreutz Christi. 366. Ein anders. 368. Ein anders. 370.

XVI. Betrachtung / von den Wundern / so sich bey dem Tod Christi begeben. 374. Gebett. 486. Ein Lied. 390. Ein anders. 393. Ein anders. 396.

XVII. Betrachtung / von dem Begräbnuß deß HErrn JEsu. 398. Gebett. 409. Ein Lied. 412. Von der Abnehmung JESU vom Kreutz. 413. Ein anders. 415. Ein Danck-Lied / vor das Leiden JESU. 417. Ein Lied / von der Begräbnuß Christi. 418. Ein anders. 421.

Des I. Theils
Zweytes Register /
Uber die Lieder / nach dem Alphabet.

A.

Ach! was kan seyn in aller Welt / 273
Ach! was seh' ich für mir stehen 300
Als das Fest der Ostern nahe 51
Als der betrübte Tag zu Ende kommen / 413
Auf / meine Seel / und reisse dich / 160

B.

Bist du nicht JEsus / GOttes Sohn? 78

D.

Da hänget nun mein Leben todt / 418
Das Urtheil ist gesprochen / 347

E.

Ein Lämmlein geh't / und trägt die Schuld / 390
Es war noch kaum vergangen 223

G.

Gib / O hertzliebster JEsu Christ 277

H.

Hat dann mein GOtt das noch kein Ende/ 271
HErr JEsu unser Trost und Stab/ 415
HErr JEsu/ wahrer Mensch und GOtt/ 303
Hertzliebster JEsu/ was hast du verbrochen 196
Hier ligt mein Heiland/ in dem Garten/ 125
Hin ist die Nacht/ der Tag bricht an/ 217

J.

Ich dancke dir für deinen Tod/ 417
Ich komm/ JEsu/ mit Gebühr/ 31
JEsu dein betrübtes Leiden/ 242
JEsu/ deine Passion/ 19
JEsu/ JEsu/ laß dein Leiden/ 306
JEsu/ liebste Seele 350
JEsu/ meines Lebens Leben 393
Ihr Menschen-Kinder laßt uns gehen/ 33

K.

Kommt her/ ihr Christen/ sehet an 179
Kein Menschen-Kind bedencket 421

L.

Laßt euer Lied erschallen/ 37
Liebste Seel'/ erkenne doch/ 220
Mensch/ wach und nehm dich in acht 96

N.

Nun/ O HErr JEsu ists vollbracht/ 394

O.

O grosser GOtt im Himmels-Thron 200
O Elend/ Jammer/ Angst und Noth. 368
O mit was betrübtem Hertzen/ 154
O tieffe Demuth/ wer kan dich ermessen/ 74
O tieffe Hertzens-Risse 240
O Traurigkeit/ O Hertzenleid! 412
O Traurigkeit/ O Hertzens-Sehnen! 366
O Welt/ sieh hier dein Leben/ 370

S. Schmü-

S.

Schmücke dich / O liebe Seele / 57
So steht nun hier der grosse GOtt / 323

T.

Thut Hochmuth nimmer gut / 77

W.

Wann meine Sünd mich kräncken / 198
Wann mein verruchtes Fleisch mich 326
Was erhebt sich doch die Erde / 81
Was ist doch nur der Mensch 54
Was zag ich wann der Höllen Macht 175
Wer ist der / der seine Noth 122
Weg / weg mit dir du schnöde Welt! 243. 352
Wie der Donner kan erschrecken / 321
Wie groß ist doch deß Satans List / 100
Wie so gefährlich ist es doch / 101
Wie wird doch deine Traurigkeit / 157

Erstes Register/

Uber die in dem andern Theil enthaltene Betrachtungen/ Gebett und Lieder.

Betrachtung deß I. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 425. Gebett. 429. Ein Lied hierauf. 431. Ein anders. 434. Ein anders. 435.

Betrachtung deß II. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 440. Gebett. 444. Ein Lied hierauff. 446. Ein anders. 449. Ein anders. 451.

Betrachtung deß III. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 458. Gebett. 463. Ein Lied. 464. Ein anders. 468. Ein anders. 469.

Betrachtung deß IV. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 473. Gebett. 480. Ein Lied. 482. Ein anders. 485. Ein anders. 486.

Betrachtung deß V. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 490. Gebett. 495. Ein Lied. 496. Ein anders. 500. Ein anders. 501.

Betrachtung deß VI. Worts Christi/ so Er am Kreutz gesprochen. 505. Gebett. 510. Ein Lied. 512. Ein anders. 515. Ein anders. 516.

Betrach-

Betrachtung deß VII. Worts Christi / so Er am Kreutz gesprochen. 525. Gebett. 526. Ein Lied. 528. Ein anders. 513. Ein anders. 533. Ein anders. 536. Ein anders. 539.

Des II. Theils
Zweytes Register/
Uber die Lieder/ nach dem Alphabet.

A.

Ach! was für Gnade wird gegeben/ 468
Alles ist zu Ende kommen/ 516
Als JEsus an des Kreutzes Stamm/ 451

D.

Daß GOtt die Liebe selber sey/ 464
Dürstet dich / O Lebens-Quelle/ 500

G.

Gib / O Seele/ dich zu frieden/ 531
GOtt Lob! das Werck ist nun vollbracht/ 515

H.

Hat Jemand Lust zu seh'n 454
Herzu mein GOtt = ergebner Christ/ 528

J.

Ich weiß/ die Zeit wird kommen/ 536
Ihr / die ihr nur nach Rache schreyet/ 434
In Ketten/ Stricken/ Banden/ 512

K.

Kan auch wol grössere Trübsal seyn/ 482

M.

Mein GOtt / mein GOtt wie läßt du mich 485
Mein JEsu / ach! wie tröstlich fällt 449
Merck abermal / O Christlichs Hertz/ 496

O.

O Himmlisches Erbarmen 469
O wie seelig ist der Mann/ 533
O Wunder über Wunder/ 435

S.

Schauet all/ ihr Menschen-Kinder/ 486
Steh/ und erstaune nun Jordan/ 539

T.

Tritt liebste Seele/ her zu mir/ 446

W.

Wann unser Heiland klaget/ 501
Wie groß ist deine Güt und Treu/ 431

Ende des andern Theils.

J. D. Daniel del. — Titul zum III. theil. — J. U. Kraus sculp.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Magdalena Sibylla, Württemberg, Herzogin, 1652-1712, 1652-1712

Das mit Jesu Gekreutzigte Hertz oder Andächtige Betrachtungen des bittern Leidens und Sterbens unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, wie auch der siben letzten Wort am Kreutz samt angefügter Kreutz-Presse der glaubigen Seelen ; mit vielen Sinn-Bildern, geistreichen Gebetten und neuen Liedern . Bd.: 2.

Stuttgart (1698)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1180
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290927-7